

S 31 - Ausbau in Borna / Schönnewitz

# **FFH-Verträglichkeitsprüfung "Döllnitz und Mutzschener Wasser" (Melde-Nr. 4644-302 / Nr. 204)**

## **Unterlage 19.4**

Auftraggeber:



**FREISTAAT SACHSEN**

Landesamt für Straßenbau und Verkehr,  
Niederlassung Leipzig  
Maximilianallee 3  
04129 Leipzig

Auftragnehmer:

**Haß** Landschaftsarchitekten

Haß Landschaftsarchitekten  
Schloßstraße 14  
01454 Radeberg

Bearbeitung: Stephanie Gude, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

Plantechnik: Nicolle Weber, Bautechnikerin

Projekt-Nr.: 16 R 513

Radeberg, 23. November 2018

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1	Anlass und Aufgabenstellung .....	1
1.2	Methodik.....	2
<b>2</b>	<b>Übersicht über das Schutzgebiet und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile .....</b>	<b>3</b>
2.1	Übersicht über das Schutzgebiet .....	3
2.2	Erhaltungsziele.....	4
2.2.1	Erhaltungsziele.....	4
2.2.2	Verwendete Quellen.....	6
2.3	Sonstige im Standard-Datenbogen genannten Arten .....	6
2.4	Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen .....	7
2.5	Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten.....	7
<b>3</b>	<b>Beschreibung des Vorhabens .....</b>	<b>8</b>
3.1	Technische Beschreibung des Vorhabens .....	8
3.2	Wirkfaktoren .....	12
<b>4</b>	<b>Detailliert untersuchter Bereich.....</b>	<b>13</b>
4.1	Begründung für die Abgrenzung des detailliert zu untersuchenden Bereichs .....	13
4.1.1	Voraussichtlich betroffene Lebensräume und Arten .....	14
4.1.2	Durchgeführte Untersuchungen .....	15
4.2	Datenlücken .....	15
4.3	Beschreibung des detailliert untersuchten Bereiches .....	15
4.3.1	Übersicht über die Landschaft .....	15
4.3.2	Lebensräume des Anhang I der FFH-RL.....	16
4.3.3	Arten des Anhang II der FFH-RL .....	18
4.3.4	Sonstige für die Erhaltungsziele des Schutzgebietes erforderliche Landschaftsstrukturen ..	22
<b>5</b>	<b>Beurteilung der vorhabensbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes .....</b>	<b>23</b>
5.1	Beschreibung der Bewertungsmethode.....	23
5.2	Wirkprozesse .....	26
5.2.1	Vorbelastungen .....	26
5.2.2	Darstellung der Wirkprozesse .....	26
5.3	Beeinträchtigung von Lebensraumtypen gemäß Anhang I FFH-RL.....	28
5.4	Beeinträchtigung von Arten gemäß Anhang II FFH-RL .....	30
5.5	Beeinträchtigungen der funktionalen Zusammengehörigkeit und Kohärenz innerhalb des Gebietssystems Natura 2000 .....	35
<b>6</b>	<b>Vorhabensbezogene Maßnahmen zur Schadensbegrenzung .....</b>	<b>36</b>
6.1	Maßnahme 1.2 V <sub>CEF/FFH</sub> - Bauzeitenregelung (angepasste Mahdtermine unter Beachtung des Artenschutzes) .....	36
6.1.1	Beschreibung der Maßnahme.....	36
6.1.2	Bewertung der Wirksamkeit .....	36
6.2	Maßnahme 2 V - Schutz von Einzelbäumen, Gehölzbeständen bzw. schutzwürdigen Biotopen während des Baubetriebs / Ausweisung Bautabuzonen .....	36
6.2.1	Beschreibung der Maßnahme.....	36
6.2.2	Bewertung der Wirksamkeit .....	37

6.3	Maßnahme 3.2 V <sub>CEF/FFH</sub> - Absuchen der zu rodenden Wiesenbereiche unmittelbar vor Baufeldfreimachung auf Nester von Wirtsameisen des Großen Wiesenknopf-Ameisenbläulings .....	37
6.3.1	Beschreibung der Maßnahme .....	37
6.3.2	Bewertung der Wirksamkeit .....	37
6.4	Maßnahme 4 V <sub>CEF/FFH</sub> - Verzicht auf nächtliche Bauarbeiten / Einsatz fischottergerechter Baustellenbeleuchtung .....	37
6.4.1	Beschreibung der Maßnahme .....	37
6.4.2	Bewertung der Wirksamkeit .....	38
6.5	Maßnahme 1.1 A <sub>CEF/FFH</sub> - Renaturierung Wiesenbereiche .....	38
6.5.1	Beschreibung der Maßnahme .....	38
6.5.2	Bewertung der Wirksamkeit .....	38
6.6	Maßnahme 1.2 A <sub>CEF/FFH</sub> - Renaturierung Wegeböschung .....	38
6.6.1	Beschreibung der Maßnahme .....	38
6.6.2	Bewertung der Wirksamkeit .....	38
<b>7</b>	<b>Beurteilung der Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch andere zusammenwirkende Pläne und Projekte .....</b>	<b>39</b>
<b>8</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>41</b>
<b>9</b>	<b>Literatur und Quellen .....</b>	<b>43</b>

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2008 .....	4
Tab. 2:	Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2008 .....	5
Tab. 3:	Planungsabschnitte und ihre Nutzungsansprüche .....	9
Tab. 4:	Gegenüberstellung Ergebnisse DTV auf der S 31 .....	12
Tab. 5:	Erhaltungszustand des Lebensraumtyps 6510 / ID 10020 im Rahmen des MaP .....	17
Tab. 6:	Bewertung der Ameisenbläuling-Habitatfläche ID 30001 im Rahmen des MaP .....	19
Tab. 7:	Bewertung der Biber-Habitatfläche ID 30006 im Rahmen des MaP .....	21
Tab. 8:	Bewertung der Fischotter-Habitatfläche ID 30007 im Rahmen des MaP .....	22
Tab. 9:	Definition der Bewertungsstufen des Beeinträchtigungsgrads .....	26
Tab. 10:	Beeinträchtigungen des LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen .....	29
Tab. 11:	Beeinträchtigungen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings .....	30
Tab. 12:	Beeinträchtigungen des Bibers .....	32
Tab. 13:	Beeinträchtigungen des Fischotters .....	33

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Lage des FFH-Gebietes "Döllnitz und Mutzschener Wasser" .....	3
Abb. 2:	Schematische Darstellung zur Erläuterung der Begriffe Untersuchungsraum, Wirkraum und detailliert zu untersuchender Bereich .....	13

## Planteil

Unterlage 19.4/1	Übersichtskarte	M 1 : 50.000	1 Karte
Unterlage 19.4/2	Lebensraumtypen und Arten / Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele	M 1 : 1.000	1 Karte
Unterlage 19.4/3	Maßnahmen zur Schadensbegrenzung / Verbleibende Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele	M 1 : 1.000	1 Karte

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Der Freistaat Sachsen beabsichtigt mit der hier gegenständlichen Baumaßnahme den Ausbau der Staatsstraße S 31 in den unmittelbar aneinandergrenzenden Ortsdurchfahrten von Borna und Schönnewitz der Gemeinde Liebschützberg von NK 4645 009, St. 0,237 bis NK 4645 105, St. 1,307. Die Länge der Baustrecke beträgt 1.335 m.

Vorhabenträger der Maßnahme ist das Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LASuV), Niederlassung Leipzig. Die Baumaßnahme wird als Gemeinschaftsmaßnahme mit der Gemeinde Liebschützberg durchgeführt, bei der die Gemeinde Baulastträger der Gehwege und sonstigen Nebenflächen und das LASuV Leipzig Baulastträger der Fahrbahn ist.

Der grundhafte Ausbau der S 31 innerhalb der Ortsdurchfahrt Borna / Schönnewitz hat das Ziel, die bestehenden Unzulänglichkeiten und Defizite zu beseitigen, was die Verkehrssicherheit der gesamten Verkehrsanlage maßgeblich verbessert. Die S 31 besitzt regionale Bedeutung als Verbindung zwischen dem Raum Leisnig mit Anschluss an die BAB A 14 und der Brandenburgisch-Sächsischen Grenze bei Strehla. Mit dem nunmehr geplanten standardgerechten Ausbau der S 31 wird eine höhere Leistungsfähigkeit und Verkehrssicherheit erreicht. Diese Ziele entsprechen dem aktuellen Regionalplan Westsachsen.

Befinden sich im näheren Umfeld eines Vorhabens Fauna-Flora-Habitat(FFH)-Gebiete, so ist das Vorhaben nach Art. 6 der FFH-Richtlinie bzw. § 34 des BNATSCHG vor seiner Zulassung oder Durchführung auf die Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen des Schutzgebietes zu überprüfen.

Gemäß dem Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (BMVBW 2004A) ist zunächst in einer Vorprüfung anhand von vorhandenen Unterlagen zu Vorkommen von Arten und Lebensräumen sowie akzeptierten Erfahrungswerten zur Reichweite und Intensität von Beeinträchtigungen überschlägig zu prognostizieren, ob erhebliche Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes in seinen für seine Erhaltungsziele oder seinen Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen durch das Bauvorhaben möglicherweise eintreten könnten oder aber offensichtlich ausgeschlossen werden können.

Grundsätzlich gilt im Rahmen der Vorprüfung ein strenger Vorsorgegrundsatz, bereits die Möglichkeit einer erheblichen Beeinträchtigung löst die Pflicht zur Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung aus. Sollten die vorhandenen Unterlagen nicht ausreichend differenziert oder spezielle Fachkenntnisse erforderlich sein, um erhebliche Beeinträchtigungen ausschließen zu können, sind vertiefende Untersuchungen und die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich. Nur wenn das Vorhaben zu keinen bzw. zu offensichtlich nicht erheblichen Beeinträchtigungen führt, kann auf die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung verzichtet werden.

Da sich erhebliche Beeinträchtigungen des im Vorhabensumfeld befindlichen FFH-Gebietes "Döllnitz und Mutzscherer Wasser" (EU-Nr. DE 4644-302 / Landes-Nr. 204) in einer Vorprüfung nicht offensichtlich ausschließen lassen, wird für das genannte Gebiet eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt.

## 1.2 Methodik

Die vorliegende FFH-Verträglichkeitsprüfung wird in Anlehnung an den Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung (BMVBW 2004A) sowie unter Berücksichtigung des Gutachtens zum Leitfaden (BMVBW 2004B) durchgeführt.

Im Rahmen der FFH-Verträglichkeitsprüfung wird zunächst ein Überblick über das gesamte Schutzgebiet und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile gegeben. Weiterhin werden funktionale Beziehungen zu anderen Schutzgebieten aufgeführt. Im Anschluss daran erfolgt die Beschreibung des Bauvorhabens einschließlich der von ihm ausgehenden Wirkfaktoren und Wirkprozesse.

Daraufhin wird ein detaillierter Untersuchungsraum abgegrenzt, welcher hinsichtlich der darin vorkommenden Lebensräume des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-RL ausführlich untersucht wird. Im nächsten Schritt werden die vom Bauvorhaben ausgehenden Beeinträchtigungen der in den vorherigen Kapiteln beschriebenen Erhaltungsziele, Lebensräume des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-RL ermittelt und bewertet.

Aus den Ergebnissen der Bewertung der zu erwartenden Beeinträchtigungen leitet sich das Erfordernis zur Durchführung von Schadensbegrenzungsmaßnahmen ab.

Diese Maßnahmen haben die Aufgabe, die Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen eines Schutzgebietes zu verhindern bzw. soweit zu begrenzen, dass sie unterhalb der Erheblichkeitsschwelle bleiben.

Die mit dem Vorhaben zusammenwirkenden Pläne und Projekte werden in einem gesonderten Kapitel betrachtet. Dabei wird auf deren Vorhabensbeschreibung einschließlich der Wirkfaktoren und Wirkprozesse, die von den anderen Plänen und Projekten ausgehenden Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes und die dafür vorgesehenen Schadensbegrenzungsmaßnahmen eingegangen.

Abschließend erfolgt eine zusammenfassende Beschreibung der vorliegenden Unterlage und der Bewertung des Vorhabens auf das Schutzgebiet. Die Erheblichkeit bzw. Nichterheblichkeit der vorhabensbedingten Beeinträchtigungen wird festgestellt.

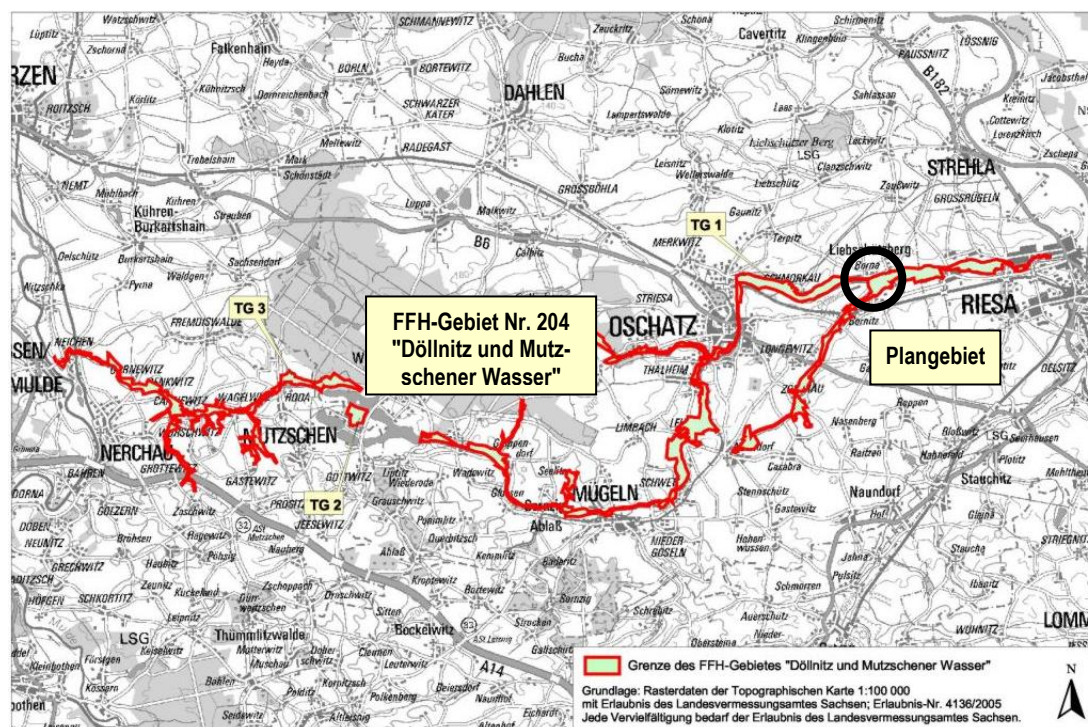


## 2 Übersicht über das Schutzgebiet und die für seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile

### 2.1 Übersicht über das Schutzgebiet

Am Bauanfang in der Döllnitzau überschneidet sich das Plangebiet in geringem Umfang mit dem Natura 2000-Gebiet Nr. 204 "Döllnitz und Mutzscher Wasser" (EU-Nr. 4644-302), dessen Lage in folgender Abbildung dargestellt ist:

Abb. 1: Lage des FFH-Gebietes "Döllnitz und Mutzscher Wasser" (Quelle: MaP, RANA 2008)



Das FFH-Gebiet "Döllnitz und Mutzscher Wasser" ist ein in Ost-West-Richtung lang gestrecktes, den Gewässerläufen von Döllnitz und Mutzscher Wasser folgendes Gebiet im nordwestlichen Teil des Freistaates Sachsen. Es setzt sich aus drei voneinander getrennten Teilgebieten (TG) zusammen und umfasst insgesamt eine Fläche von 1.347,6 ha. Das SCI liegt im Nordsächsischen Platten- und Hügelland und erstreckt sich von Trebsen an der Mulde bis Riesa an der Elbe.

Das FFH-Gebiet ist überwiegend schmal, oft nur wenige Hundert Meter breit oder schmäler. Es folgt zum einen dem Verlauf des Mutzscher Wassers zwischen Trebsen und Wermsdorf auf einer Flusslänge von etwa 8,8 km, zum anderen der Döllnitz zwischen Wermsdorf und Riesa auf 33,1 km Länge. Des Weiteren schließt das FFH-Gebiet Zuflüsse der beiden Fließgewässer ein, z. B. den Sandbach (7,1 km) und den Stranggraben (4,2 km). Landwirtschaftlich genutzte Grünländer und Ackerflächen der Sohlentäler sind kennzeichnend für das Gebiet. Das SCI ist im Bereich des Döllnitzsees (Gemeinde Wermsdorf) unterbrochen, wodurch zwei großflächige Teilgebiete (TG 1, 3) entstehen. Zudem ist ein kleines Waldgebiet südlich des Döllnitzsees (TG 2) in das Gebiet integriert.

Das Vorhaben überschneidet sich kleinflächig mit dem Teilgebiet 1 (Döllnitz zwischen Wermsdorf und Riesa, Gesamtfläche 973 ha).

## 2.2 Erhaltungsziele

### 2.2.1 Erhaltungsziele

Erhaltungsziele sind nach § 7 Abs. 1 Nr. 9 BNatSchG die Ziele zur Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der in Anhang I der FFH-RL aufgeführten natürlichen Lebensräume und der in Anhang II dieser Richtlinie aufgeführten Tier- und Pflanzenarten, die in einem Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung vorkommen.

Neben den allgemeinen Vorschriften der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen gelten insbesondere Erhaltungs- und Entwicklungsziele, die in der Anlage zu § 3 Abs. 1 der Grundsatzverordnung (LDD 2011) in verbindlicher Form vorliegen und somit als Grundlage zur Abschätzung der Verträglichkeit des Vorhabens herangezogen werden können.

Für das FFH-Gebiet Nr. 204 "Döllnitz und Mutzscherer Wasser" wurden folgende gebietspezifische Erhaltungsziele formuliert und in der Gemeinsamen Verordnung der Landesdirektionen Leipzig und Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung „Döllnitz und Mutzscherer Wasser“ vom 31. Januar 2011 rechtlich verankert:

1. Erhaltung colliner Bachsysteme zwischen Elbe und Mulde, die als Ausbreitungskorridor und für die Kohärenz von besonderer Bedeutung sind. Es besitzt naturnahe Bachabschnitte, strukturreiche Laubwaldgesellschaften, Frischwiesen und Uferstaudenfluren.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Tab. 1: Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2008

Lebensraumtyp (LRT)		Flächengrößen der Erhaltungszustände (ha)		
		A	B	C
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	1,39	0,37	-
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	0,99	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	62,87	-
8230	Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation	-	0,26	-
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	-	20,74	-
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	-	38,01	-
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	4,69	16,80	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	-	77,21	-
91F0	Hartholzaunenwälder	-	2,57	-

Den Waldlebensräumen nach Anhang I der FFH-RL kommt im waldarmen Übergang vom Mittelsächsischen zum Nordsächsischen Hügelland eine wichtige Kohärenzfunktion zu. Vor allem der prioritäre Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald (LRT 91E0\*) nimmt eine landesweit bedeutsame Fläche ein. Bei dem über 11 Hektar großen Auenwald im Bruch nordöstlich von Naundorf handelt es sich um eine der größten Einzelflächen dieses Lebensraumtyps in Sachsen. Auch für die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) hat das Gebiet schon

auf Grund des beachtlichen Flächenumfangs einen hohen Stellenwert. Die Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430) treten in unterschiedlichen Gesellschaften auf, die frei von Neophyten sind. Sie werden deshalb als überregional bedeutsam eingeschätzt. Beim nördlichen Abschnitt des Sandbaches zwischen Rechau und Wadewitz handelt es sich landesweit um eine der größten Einzelflächen mit hervorragendem Erhaltungszustand der Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) in der Ausbildung Flachlandbach/Flachlandfluss.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Tab. 2: Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2008

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Biber ( <i>Castor fiber</i> )	Reproduktionshabitat <sup>1</sup>		x	
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Reproduktionshabitat <sup>2</sup>		x	
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>3</sup>	x		
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat <sup>4</sup> (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex)	x		
Amphibien				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Habitatfunktion unbekannt		x	
Schmetterlinge				
Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling ( <i>Phengaris nausithous</i> )	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>	x	x	x
Käfer				
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>6</sup>		x	

\* prioritäre Art

<sup>1</sup> natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus

<sup>2</sup> großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezonen und Nahrungsangebot

<sup>3</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2m Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, auch Misch- / Nadelwälder

<sup>4</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

<sup>5</sup> wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1- bis 5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)

<sup>6</sup> alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanien und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (v.a. Mittel-, Hutewälder, Hartholzauen); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- / Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitäräumen



Die Population des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Phengaris nausithous*) an der Döllnitz vermittelt zwischen den beiden Hauptverbreitungsgebieten im Elbtal um Dresden und Meißen sowie dem Leipziger Raum. Bei dem sehr typischen und individuenreichen Habitat des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings am Südrand von Borna zwischen Wiesenstraße und Döllnitz handelt es sich landesweit um eines der wenigen Habitate im hervorragenden Zustand. Die Kohärenzfunktion des FFH-Gebietes hat für den Eremiten (*Osmoderma eremita*) eine große Bedeutung. Es beherbergt nach derzeitigem Kenntnisstand eine der individuenreichsten Populationen dieser Käferart in Sachsen.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems Natura 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

### 2.2.2 Verwendete Quellen

Die Darstellung der Erhaltungsziele und die Erfassung der Bestandssituation basiert auf folgenden Unterlagen:

- Gemeinsame Verordnung der Landesdirektionen Leipzig und Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung "Döllnitz und Mutzscherer Wasser" vom 31. Januar 2011 (LDD 2011),
- Managementplan für das SCI Nr. 204 – "Döllnitz und Mutzscherer Wasser", Endbericht 2008 (RANA 2009),
- Vorortbegehung im Rahmen der LBP-Bestandserfassung (Haß Landschaftsarchitekten, Juli 2016).

Die Daten des Managementplanes wurden im Juli 2016 durch eine Ortsbegehung mit Erfassungen zum Vorkommen des Großen Wiesenknopfes im Vorhabensbereich aktualisiert. Diese Daten sind zum Zeitpunkt der Durchführung der FFH-Verträglichkeitsprüfung nicht älter als 5 Jahre.

Hinsichtlich der bautechnischen Planung liegen konkrete Angaben vor, sodass projektspezifische Wirkprozesse und Beeinträchtigungsfaktoren hinreichend abschätzbar sind.

Die vorhandenen Daten sind für die Abschätzung der Möglichkeit von projektbedingten erheblichen Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes ausreichend.

### 2.3 Sonstige im Standard-Datenbogen genannten Arten

Zusätzlich zu den Anhang II-Arten nennt der Standard-Datenbogen für das Gebiet folgende weitere wichtigen Tier- oder Pflanzenarten (LFULG 2018A):

- Wechselkröte (*Bufo viridis*),
- Europäischer Laubfrosch (*Hyla arborea*),
- Springfrosch (*Rana dalmatina*),
- Grasfrosch (*Rana temporaria*),
- Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*),
- Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*),
- Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*),
- Graues Langohr (*Plecotus austriacus*),
- Keilfleck-Mosaikjungfer (*Aeshna isosceles*),

- Großer Eisvogel (*Limenitis populi*),
- Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*),
- Spitze Sumpfdeckelschnecke (*Viviparus contectus*),
- Graue Kratzdistel (*Cirsium canum*),
- Gewöhnliche Säulenflechte (*Cladonia coniocraea*),
- Blättrige Cladonie (*Cladonia foliacea*),
- Ast-Rentierflechte (*Cladonia furcata* ssp. *furcata*),
- Großes Zweiblatt (*Listera ovata*),
- Ziegen-Schwielenflechte (*Physcia aipolia*).

## 2.4 Managementpläne / Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Für das FFH-Gebiet "Döllnitz und Mutzschener Wasser" wurde ein Managementplan (MaP) erarbeitet, welcher als Abschlussbericht vorliegt (RANA 2009).

Die im Rahmen der Bestandsaufnahme abgegrenzten LRT nach Anhang I und Habitatflächen für Arten nach Anhang II der FFH-RL dienen zur Ermittlung der möglichen erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes durch das Bauvorhaben.

Der Managementplan enthält eine Fülle von Behandlungsgrundsätzen sowie Erhaltungs- bzw. Entwicklungsmaßnahmen für die einzelnen LRT- und Habitatflächen. Zur Wahrung der Übersichtlichkeit wird nur auf die flächenkonkreten Maßnahmen für den detailliert zu untersuchenden Bereich eingegangen (vgl. Kap. 4.3).

## 2.5 Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten

Teilflächen des FFH-Gebietes (Teilfläche 3 / Mutzschener Wasser und Wiltzschbach zwischen Trebsen und Wermsdorf) überlagern sich mit dem Europäischen Vogelschutzgebiet "Wermsdorfer Teich- und Waldgebiet" (Landes-Nr. 23, DE 4542-451). Funktionale und räumliche Beziehungen zwischen den beiden Gebieten ergeben sich aufgrund der Flächenüberschneidung. Es ist von einer Habitatvernetzung mit genetischem Austausch zwischen den vorhandenen Populationen auszugehen.

Eine Kohärenz der gewässerbezogenen Habitate und LRT (3260 – Fließgewässer mit Unterwasservegetation) besteht zu den angrenzenden FFH-Gebieten "Vereinigte Mulde und Muldeauen" (SCI 65E) bzw. "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" (SCI 34E). Über die Döllnitz und das Mutzschener Wasser als Nahrungsrevier, Streif- und Wandergebiet sowie Ausbreitungskorridor ist sowohl für Fischotter und Biber als auch für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling ein Elbe-Mulde-Verbund gegeben.

Funktionale Beziehungen im Hinblick auf Wald-LRT (91E0\* – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder, 9110 – Hainsimsen-Buchenwälder, 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder) und auf an Waldhabitate gebundene Anhang-II-Arten (z.B. Mopsfledermaus) bestehen insbesondere mit den SCI 202 (Wermsdorfer Waldteichkette), SCI 203 (Waldgebiet an der Klosterwiese), SCI 205 (Collmberg und Oschatzer Kirchenwald), aber auch mit den SCI 34E (Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg), SCI 65E (Vereinigte Mulde und Muldeauen) und SCI 169 (Jahnaniederung).

Die ähnliche Struktur- und Biotopausstattung der Schutzgebiete bietet Tieren und Pflanzen passende Lebensräume und führt zusammen mit den großen Aktionsradien der flugfähigen und wandernden Arten zu beständigen funktionalen Wechselbeziehungen zwischen den Natura 2000-Gebieten.

### **3 Beschreibung des Vorhabens**

#### **3.1 Technische Beschreibung des Vorhabens**

Die nachfolgend aufgeführten Angaben zum Bauvorhaben sind dem technischen Erläuterungsbericht vom Büro KEMPA (Juni 2018) entnommen.

Der Freistaat Sachsen beabsichtigt mit der Baumaßnahme den Ausbau der Staatsstraße S 31 in den unmittelbar aneinandergrenzenden Ortsdurchfahrten von Borna und Schönnewitz der Gemeinde Liebschützberg von NK 4645 009, St. 0,237 bis NK 4645 105, St. 1,307. Die Länge der Baustrecke beträgt 1.335 m. Der Bauanfang der Baumaßnahme befindet sich am südlichen Ortsrand von Schönnewitz, nördlich hinter dem bereits neu gebauten Brückenbauwerk über die Döllnitz. Das Bauende ergibt sich am nord-/ östlichen Ortsausgangsschild von Borna in Richtung Strehla nordöstlich der OD-Grenze und des Knotens S 31 / K 8938. Im Zuge des Ausbaus der S 31 werden die Knotenpunkte mit den beiden Kreisstraßen K 8933 und K 8938 richtliniengerecht ausgebaut und dabei verkehrsgerecht umgestaltet.

An den überwiegenden Teil der Baustrecke grenzt beidseitig Wohnbebauung an. Die Abschnitte am Bauanfang zwischen Döllnitzbrücke und Knoten S 31 / K 8933 sowie am Ende der Baustrecke nahe der Gartenanlage, charakterisieren infolge nicht vorhandener geschlossener Bebauung den Übergang zwischen freier Strecke und angebauter Ortsdurchfahrt. Der Abschnitt zwischen der OD-Grenze Borna und dem Bauende mit integriertem Knoten S 31 / K 8938 stellt freie Strecke dar.

##### **Trassierung und Querschnitt**

Der Trassenverlauf der S 31 und somit die gradlinige Linienführung der Fahrbahn zwischen den Knotenpunkten mit den Kreisstraßen bleibt gemäß dem Bestand erhalten. Die erforderliche Mindesthaltesichtweite von ca. 50 m wird im gesamten innerörtlichen Ausbaubereich gewährleistet.

Die Ausbildung der Knotenpunkte der S 31 mit den Kreisstraßen erfolgt als Kreisverkehr. Die Ausbaulänge der Straßenanschlüsse ergibt sich nach der jeweilig technisch bedingten Länge infolge Höhen- und Lageanpassung.

Durch die Ausbildung des Knotenpunktes S 31 / K 8933 als Kreisverkehr ist eine Verschwenkung (Abrückung vom Bestand) der S 31 beginnend vom Bauanfang bis zum Kreisverkehr in westliche Richtung erforderlich.

Im Aufriss wird die Gradienten wirtschaftlich und unter Berücksichtigung seitlicher Zwangspunkte in den Bestand eingepasst, um einerseits eine homogene Führung zu erreichen und die Eingriffe in private Grundstücke auf das notwendige Maß zu beschränken. Die Straße weist eine ausreichende Längsneigung zwischen 0,5 % und 3,2 % auf, so dass die Entwässerung gewährleistet wird.

Der Ausbaubereich besitzt aufgrund seiner örtlichen Gegebenheiten verschiedene Streckenmerkmale mit daraus resultierenden Nutzungsansprüchen, welche maßgeblichen Einfluss auf die Querschnittsausbildung haben. Der Ortskern und die beiden Übergangsbereiche bilden dabei 3 zu verbindende Planungsabschnitte, die sich planungstechnisch wie folgt unterscheiden:

Tab. 3: Planungsabschnitte und ihre Nutzungsansprüche

Planungsabschnitt, von ... bis	Nutzungsansprüche
<b>1</b> Bauanfang (Brücke über die Döllnitz) bis Knoten S 31 / K 8933	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Individual- und Güterverkehr (inkl. landwirtschaftlicher Verkehr) mit &lt; 400 KFZ/h</li> <li>– Fußgänger und Radverkehr (Schulweg)</li> <li>– Linienbusverkehr</li> <li>– Zufahrten zu Wohn- und Gewerbegrundstücken</li> <li>– Anschluss an vorh. separaten einseitig geführten Rad-/Gehweg (Schulweg)</li> </ul>
<b>2</b> Knoten S 31 / K 8933 bis Abzweig Siedlung des 15. Oktober (Ortskern)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Individual- und Güterverkehr (inkl. landwirtschaftlicher Verkehr) mit &lt; 400 KFZ/h</li> <li>– Fußgänger- und Radverkehr längs und quer</li> <li>– Linienbusverkehr</li> <li>– Zufahrten zu Wohn- und Gewerbegrundstücken sowie zur Gartenanlage</li> <li>– Anschlüsse von Gemeindestraßen</li> <li>– Parken</li> </ul>
<b>3</b> östlich Kleingartenanlage bis Bau- ende am Ortsausgang in Richtung Strehla mit integriertem Knoten S 31 / K 8938	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Individual- und Güterverkehr (einschließlich landwirtschaftlicher Verkehr) mit &lt; 400 KFZ/h (Spitzenstunde) und DTVSV &lt; 300 Fz/24 h</li> <li>– Linienbusverkehr</li> <li>– Zufahrten zu Gewerbegrundstücken</li> </ul>

Für die innerörtlichen Planungsabschnitte 1 und 2 wird aufgrund der dargelegten Nutzungsansprüche und einer Verkehrsbelegung von  $DTV_{2015}=2.001$  Kfz/24h sowie der in der RSt 06 für den vorliegenden Straßentyp empfohlenen Querschnitte ein Grundquerschnitt 5.6 vorgesehen. Der Querschnitt setzt sich aus 6,50 m Fahrbahnbreite zuzüglich 2 x 2,50 m beidseitigem Gehweg zusammen. Im Planungsabschnitt 1 erfolgt eine einseitige Gehwegausbildung. Außerhalb der Ortsdurchfahrt (Planungsabschnitt 3) gilt gemäß RAL für EKL 3 ein entsprechender Grundquerschnitt RQ 11.

Zur Querschnittsausbildung in der bebauten Ortsdurchfahrt stehen durchschnittlich ca. 11 m Straßenraum zur Verfügung. Damit erstreckt sich die Ausbildung von Fahrbahn, Gehwegen, Bushaltestellen sowie Anlagen des ruhenden Verkehrs auf die komplette Breite zwischen den Einfriedungen. Die Fahrbahnbreite in den innerörtlichen Abschnitten beträgt 6,50 m. Beidseitig werden Gehwege mit einer Regelbreite von 2,50 m angeordnet. Die Querneigung der Gehwege ist überwiegend zur Fahrbahn gerichtet. Zusätzlich werden in dem ausgewiesenen Querschnitt die Bushaltestellen sowie Parkstreifen für PKW neben der Fahrbahn im Bereich Landhaus und Gartenanlage integriert. Die Bushaltestellen werden als Busbuchten mit einer Breite von  $\geq 3,00$  m ausgebildet. Die Parkstreifen werden in die Nebenanlagen integriert und erhalten eine Breite von 2,50 m.

Die kommunalen Straßenanschlüsse werden auf planungsbedingt technisch erforderlicher Länge hergestellt. Dabei müssen die Bordausrundungen verbessert werden, um die notwendigen Fahrbeziehungen gewährleisten zu können. Die Anschlüsse der kommunalen Straßen "Am Neubau" und "Gartenweg" werden wie Zufahrten angeschlossen.

Der außerörtliche Bereich der Ausbaustrecke der S 31 wird geometrisch maßgeblich durch den Knotenpunkt S 31 / K 8938 mit den erforderlichen Fahrbahnaufweitungen bestimmt. Vom Kreisverkehr in Richtung Bauende erfolgt die Fahrbahnrandverziehung auf eine Breite von 6,50 m, was der Anschlussbreite an den Bestand entspricht. Die Ausbildung bzw. Fortführung von Gehwegen ist in diesem Abschnitt nicht vorgesehen. Sowohl am Baubeginn als auch am Bauende wird die Fahrbahn auf die Bestandshöhen zurückgeführt. Die Höhenanpassung erfolgt gemäß der Richtlinien RSt 06 bzw. RAL.

Die Kreisstraße 8933 wird wie die S 31 in die Straßenkategorie HS IV eingestuft. Der Querschnitt entspricht dem der S 31 mit einer Fahrbahnbreite von 6,50 m und beidseitigen Gehwegen mit einer Breite von 2,50 m. Der südliche Gehweg wird lediglich bis zur geplanten Bushaltestelle zwischen den beiden gewerblichen Zufahrten geführt. Die südliche Randausbildung ab ca. Bau-km 0+090 erfolgt ohne Bord, mit einem 1,50 m breitem Bankett und der Anpassung des vorhandenen Entwässerungsgrabens.

Die Kreisstraße K 8938 wird in der technisch erforderlichen Anschlusslänge ausgebaut. Aufgrund der Zuordnung der Kreisstraße zu einer EKL 4 kommt ein Regelquerschnitt RQ 9 zum Ansatz. Die Ausbildung der Fahrbahnbreite ist geprägt durch die erforderliche Rückverziehung der Fahrbahnrande vom Kreisverkehrsanschluss auf das Regelprofil bzw. auf die Bestandsbreite. Die Fahrbahn erhält eine Querneigung mit Dachprofil. Die beidseitigen Bankette werden mit einer Breite von 1,50 m abgebildet.

### **Anbindungen, Zufahrten, Wege**

Im Bestand befindet sich gegenüber der Anbindung der K 8938 an die S 31 eine Zufahrt zu einem Gewerbegrundstück. Mit der Ausbildung dieses Knotens als Kreisverkehr wird diese Zufahrt verkehrssicher wieder an das öffentliche Straßennetz angeschlossen.

### **Bauwerke, besondere Anlagen**

Das südlich an den Baubeginn angrenzende Brückenbauwerk über die Döllnitz wird durch die Baumaßnahme nicht verändert.

Abschnittsweise ist die Anordnung von Stützwänden als seitliche Begrenzung der Verkehrsanlage aufgrund des sich teilweise ergebenden großen Höhenversatzes zwischen Gehweghinterkante und Bestandsgelände erforderlich, um die Eingriffe in Privatgrundstücke auf ein Minimum zu begrenzen.

In Bereichen, in denen sich hinter der Bordeinfassung der Fahrbahn kein bauliches Widerlager (z.B. Gehweg) vorhanden ist, erfolgt eine Bordverstärkung mit 3 Reihen Großpflaster (S 31, Bau-km 0+000 bis 0+200 und Bau-km 1+100 bis 1+179).

Im Bereich des "Landhauses" (Ortskern von Borna) werden Parkbuchten in den seitlichen Bereichen der S 31 angeordnet. Im Bestand existieren in diesem Bereich bereits Parkmöglichkeiten beidseitig der S 31. Die Parkstände werden mit einer Breite von 2,50 m ausgebildet. Die Parkstandlänge richtet sich nach der entsprechenden Platzverfügbarkeit zwischen den Einmündungen bzw. Zufahrt.

### **Böschungen, Bankette**

Böschungen werden mit Neigungen von  $\leq 1:1,5$  ausgebildet. Erforderliche Entwässerungsmulden bzw. -gräben werden am Böschungsfuß angesetzt. Die Böschungen erhalten eine Oberbodenandeckung mit Rasenansaat. Bankette werden mit einbaufähigem verdichtbarem Brechkorngemisch in einer Dicke von 20 cm hergestellt.

### **Entwässerung**

Im Bestand erfolgt die Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers der Verkehrsflächen der S 31 in Abschnitten mit direkter Gehwegangrenzung über Straßenabläufe in vorhandene Regenwasserkanäle. In den nicht angebauten Abschnitten der S 31 (Bauanfang bis Einmündung K 8933, östlicher Ortsausgang bis Bauende), Südseite K 8933 und Anschlussbereich

K 8938 sind teilweise Grabensysteme zur Oberflächenwasserweiterleitung vorhanden bzw. es erfolgt ein Abfluss über unbefestigte Nebenanlagen mit anschließender Versickerung. Der vorhandene Entwässerungsgraben auf der Nordseite der S 31, beginnend ab der innerörtlichen Zufahrt des Gewerbegrundstückes bei Bau-km 1+250 bis zu einem vorhandenen Querdurchlass in der S 31 am Ende des Ausbauabschnittes ist ebenfalls an das vorhandene Regenwasserkanalsystem angebunden.

Für die geplante Abführung des Oberflächenwassers dienen vorhandene Regenwasserkanäle des Abwasserverbandes "Untere Döllnitz" in die Vorflut (Döllnitz). Zusätzlich sind Kanaler ergänzungen erforderlich.

Am Bauanfang ist die Neuerrichtung eines Regenwasserkanals (Einleitmenge: 10 l/s) auf einer Länge von ca. 285 m mit Ableitung zur Vorflut Döllnitz mit zusätzlichen Anlagen zur Rückhaltung, Drosselung und Vorreinigung (Retentions- und Vorreinigungsbecken) geplant.

### **Erdarbeiten**

Erdarbeiten im Rahmen der Baumaßnahme erstrecken sich auf dem gesamten Bereich des Baufeldes und umfassen folgende Leistungen:

- Abtrag der vorhandenen Oberbodenschicht
- Auskofferungen im Bereich der geplanten Fahrbahn und der Nebenanlagen,
- Herstellung des Sollprofils mittels Auf- und Abtrag,
- Oberbodenandeckung und Begrünung der Mulden, Gräben und Böschungen.

Eine Wiederverwendung der abgetragenen Erdstoffe für den Unterbau ist aufgrund der beengten Platzverhältnisse nicht vorgesehen. Der abgetragene Oberboden wird seitlich gelagert und wieder eingebaut. Gemäß Baugrundgutachten sind abschnittsweise baugrundverbessernde Maßnahmen notwendig. Deshalb wird partiell ein Bodenaustausch mit einer Dicke von 30 cm unterhalb des Planums vorgesehen.

### **Baubetrieb, Bauzeit**

Die Baudurchführung erfolgt abschnittsweise nacheinander. Für den jeweiligen Bauabschnitt ist eine Vollsperrung in diesem Bereich notwendig. Die Errichtung des Kreisverkehrs S 31 / K 8933 erfolgt ebenfalls in Teilabschnitten, um die Befahrbarkeit für den ÖPNV durchgängig aufrecht zu erhalten.

Als Bauzeit werden im derzeitigen Planungsstand 18 Monate veranschlagt.

### **Verkehrszahlen**

Im Zuge der landesweiten SVZ (Straßenverkehrszählungen) wurde für den Streckenabschnitt der S 31 zwischen Abzweig K 8566 / K 8993 nördlich von Borna bis zur B6 südlich von Borna ein DTV<sub>w</sub> (Jahr 2015) von 2.190 Kfz/24 h ausgewiesen. Für die beiden Knotenpunkte mit den Kreisstraßen K 8933 und K 8938 wurde jeweils eine Knotenpunktzählung (2008) durchgeführt, dessen Ergebnis am stärkstbelasteten Knotenpunkt S 31 / K 8933 (Richtung Borna) eine Verkehrsmenge von 3.019 Kfz/24h ergab. Auf der Grundlage der Analysedaten von den Knotenpunktzählungen von 2008 erfolgten verkehrsplanerische Untersuchungen zur Verkehrsprognose, bei denen geplante Infrastrukturmaßnahmen um Umfeld des Vorhabens (B 182 Ortsumfahrung Strehla, B 169 3. und 4. BA) berücksichtigt wurden. Für die S 31 wurden dabei Verkehrsbelastungen in der Ortslage Borna mit einem DTV von 1.800 Kfz/24h - 2.300 Kfz/24h für das Prognosejahr 2030 ermittelt.



Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse liefert die für die verkehrstechnische Bemessung der Verkehrsanlage relevante durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) auf der S 31 für das Prognosejahr 2030.

Tab. 4: Gegenüberstellung Ergebnisse DTV auf der S 31

Verkehrsuntersuchung	DTV <sub>w</sub> [KFZ/24 h]	
	Zählung (Jahr)	Prognose 2030
Straßenverkehrszählung (SVZ) in einem größeren Streckenabschnitt von Abzweig K 8566 / K 8993 nördlich Borna bis zum Anschluss B 6 südlich Borna	2.190 (2015)	2.124
Knotenpunktzählung (KP S 31 / K 8933) Richtung Borna / Richtung Lönnewitz	<b>3.019</b> (2008) / 2.536 (2008)	<b>2.281</b> / 1.871
Knotenpunktzählung (KP S 31 / K 8938) Richtung Strehla / Richtung Borna	2.372 (2008) / 2.508 (2008)	1.720 / 1.833

Auf der S 31 ist demnach für das Prognosejahr 2030 eine maximale Verkehrsbelastung von DTV = 2.281 Kfz/24h zu erwarten (stärkstbelasteter Querschnitt der S 31 am Knotenpunkt S 31 / K 8933). Für den Schwerverkehr wurde am Knotenpunkt S 31 / K 8933 eine Menge von 226 Fz/24h ermittelt, was einen Anteil von ca. 9,9 % am Gesamtverkehr bedeutet. Insgesamt zeigt sich damit eine tendenziell rückläufige Verkehrsbelegung.

## 3.2 Wirkfaktoren

Mit dem Bauvorhaben sind verschiedene ökologische Belastungen verbunden. Dabei wird zwischen bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkfaktoren und den daraus resultierenden Beeinträchtigungen unterschieden.

Die Vorstellung der zu erwartenden Wirkungen des Vorhabens in diesem Kapitel dient dazu, eine nachvollziehbare Begründung für die Abgrenzung des detailliert zu untersuchenden Bereichs (siehe nachfolgendes Kap.) zu liefern. Eine detaillierte Beschreibung der projektspezifischen Wirkfaktoren erfolgt in Kapitel 5.2.2.

### Baubedingte Wirkungen

(vorübergehende Belastungen im Zusammenhang mit der Realisierung der Baumaßnahme sowie die dauerhaften Folgen der baubedingten Veränderungen im FFH-Gebiet)

- Temporärer Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme,
- Beunruhigungen durch Baubetrieb (optische Reize, Lärm, Erschütterung),
- Temporärer Stoffeintrag.

### Anlagebedingte Wirkungen

(ergeben sich durch die Baukörper und daraus resultierende dauerhafte Beeinträchtigungen und Zerstörungen z. B. durch Flächeninanspruchnahme)

- Dauerhafter Lebensraum- / Habitatverlust durch Flächeninanspruchnahme.

### Betriebsbedingte Wirkungen

(ergeben sich aus der geplanten Nutzung der Anlage)

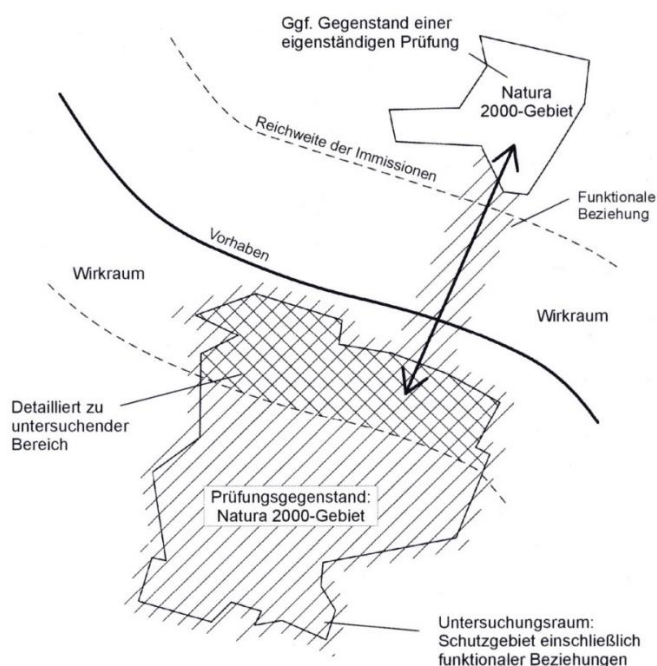
- Stoffeintrag.

## 4 Detailliert untersuchter Bereich

Die Grenzen des Wirkraums sind von den Grenzen des Untersuchungsraums (= Schutzgebiet einschließlich funktionaler Beziehungen) zu unterscheiden. Der Wirkraum ist der Raum, in dem vorhabensbedingte Wirkprozesse Beeinträchtigungen auslösen können. Dagegen umfasst der Untersuchungsraum das gesamte betroffene FFH-Gebiet, das im Weiteren als Bezugsraum zur Beurteilung der Erheblichkeit möglicher Beeinträchtigungen der für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile des Gebiets herangezogen wird (BMVBW 2004A und 2004B).

In großflächigen oder lang gestreckten Schutzgebieten kann es sinnvoll sein, die detaillierte Betrachtung auf Teilbereiche des Gebietes einzuschränken. Der detailliert zu untersuchende Bereich beschränkt sich dabei i. d. R. auf den Wirkraum im Bereich des Schutzgebietes (BMVBW 2004A und 2004B).

Abb. 2: Schematische Darstellung zur Erläuterung der Begriffe Untersuchungsraum, Wirkraum und detailliert zu untersuchender Bereich (Quelle: BMVBW 2004A)



### 4.1 Begründung für die Abgrenzung des detailliert zu untersuchenden Bereichs

Das FFH-Gebiet "Döllnitz und Mutzscherer Wasser" beinhaltet drei Teilflächen, die bis zu 2,6 Kilometer auseinanderliegen. Das Vorhaben hat Bezug zur Teilfläche 1 "Döllnitz zwischen Wermsdorf und Riesa". Zwischen Teilfläche 1 und Teilfläche 2 "Lindigt" besteht eine Entfernung von ca. 2,1 km, die Teilfläche 3 "Mutzscherer Wasser und Wiltzschbach zwischen Trebsen und Wermsdorf" ist etwa 2,6 km von der Teilfläche 1 entfernt.

Für die Abgrenzung des maximalen Wirkraums und damit des detailliert zu untersuchenden Bereichs wird die größte Reichweite der möglichen bau-, anlage- und betriebsbedingten Beeinträchtigungen des Vorhabens herangezogen.

Die vorhabensbedingte Inanspruchnahme von Schutzgebietsflächen der Teilfläche 1 findet am Bauanfang des Vorhabens nahe der Döllnitz statt. Betroffen ist dort eine LRT-Fläche 6510

(magere Flachland-Mähwiese), welche zugleich als Habitatfläche des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings ausgewiesen ist. Diese LRT-bzw. Habitatfläche werden im Rahmen dieser Vorprüfung vertiefend untersucht (vgl. Karte 19.4.2).

Darüber hinaus werden die funktionalen Beziehungen der Tierarten des Anhang II der FFH-RL bzw. charakteristischer Tierarten der einzelnen LRT, die große Aktionsradien besitzen und unterschiedliche Teillebensräume nutzen, auch außerhalb dieses Bereichs betrachtet. Dies ist hier insbesondere für Biber und Fischotter relevant, da die Gesamtfläche des Schutzgebietes im Umfeld des Bauanfangs eine Habitatfläche für Biber und Fischotter darstellt.

Im weiteren Verlauf des Vorhabens durch die Ortslage Borna-Schönnewitz bis zum Bauende am Ortsausgang Borna gibt es keine Wirkungsbezüge zum gegenständlichen FFH-Gebiet. Vorhabensbedingte Beeinträchtigungen anderer Bereiche oder anderer Teilflächen des gegenständlichen FFH-Gebietes können sicher ausgeschlossen werden.

#### **4.1.1 Voraussichtlich betroffene Lebensräume und Arten**

Es befinden sich gemäß MaP (RANA 2009) folgende Arten nach Anhang II bzw. Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL einschließlich ihrer Habitatflächen im detailliert zu untersuchenden Bereich:

- LRT-Fläche 6510 magere Flachland-Mähwiese (ID 10020),
- Habitatfläche des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (ID 30001),
- Habitatfläche des Bibers (ID 30006) sowie
- Habitatfläche des Fischotters (ID 30007).

Weitere LRT-Flächen befinden sich in > 300 m Entfernung zum Vorhaben (LRT 91E0\* Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder ca. 300 m südöstlich, LRT 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation / Sandbach ca. 500 m südlich). Eine weitere Habitatfläche des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings liegt ca. 900 m in südwestlicher Richtung entfernt.

Nachweise von Großem Mausohr und Mopsfledermaus sind im Vorhabensumfeld nicht bekannt. Die im SCI für die Mopsfledermaus ausgewiesene 216,15 ha große Habitatfläche ID 50011 setzt sich aus 27 einzelnen Waldbeständen (ID 90033-90059) zusammen. Die nächstgelegene Habitat-Teilfläche liegt > 5 km westlich des Vorhabens. Als Habitatfläche des Großen Mausohres wurden die im Umkreis von 15 km um eine außerhalb des SCI liegende Wochenstube in der Kirche Nerchau ausgewiesen (ID 50012), wobei sich die nächstgelegene Habitat-Teilfläche in > 14 km Entfernung vom Vorhaben befindet.

Im Umfeld des Bauvorhabens liegen weder Nachweise noch potenzielle Habitatstrukturen für den Kammmolch vor, die einzige Habitatfläche im SCI befindet sich in einer Entfernung von > 12 km zum Vorhaben.

Der nächstgelegene Nachweis eines Eremiten in einer Gruppe aus Alteichen befindet sich am Westrand von Canitz in mind. 1,4 km Entfernung zum Vorhaben, woraufhin vorhabensbedingte Beeinträchtigungen dieses Vorkommens sicher ausgeschlossen sind. Im detailliert zu untersuchenden Bereich werden vorhabensbedingt keine Strukturen oder Gehölze beansprucht, die als Habitat des Eremiten geeignet wären.

Eine Betroffenheit und erhebliche Beeinträchtigungen dieser Arten oder LRT-Flächen durch das Vorhaben sind aufgrund der Vorhabenscharakteristik und der Entfernungen nicht zu erwarten.

#### **4.1.2 Durchgeführte Untersuchungen**

Zur Ermittlung, Beschreibung und Analyse der Bestandssituation gemäß der FFH-RL, also der Lebensräume und Arten der Anhänge I und II der FFH-RL, deren günstiger Erhaltungszustand erhalten oder wiederhergestellt werden soll, sowie der charakteristischen Arten wurden folgende vorhandene Daten und Untersuchungen qualitativ und quantitativ recherchiert und ausgewertet:

- Gemeinsame Verordnung der Landesdirektionen Leipzig und Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung "Döllnitz und Mutzscherer Wasser" vom 31. Januar 2011 (LDD 2011),
- Managementplan für das SCI Nr. 204 – "Döllnitz und Mutzscherer Wasser", Endbericht 2008 (RANA 2009),
- Vorortbegehung im Rahmen der LBP-Bestandserfassung (Haß Landschaftsarchitekten, Juli 2016).

Aufgrund der vorhandenen Unterlagen ist es möglich, die Lage und Ausbildung der LRT nach Anhang I der FFH-RL sowie den Artbestand für Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-RL zu ermitteln. Die Daten liegen in einer ausreichenden Plausibilität vor. Die Aktualität der Ersterfassung des Managementplanes ist ungenügend, da die Kartierung der Lebensraumtypen und Arten bereits 2007 erfolgte. Aus diesem Grund wurden die vorhandenen Daten zum LRT magere Flachland-Mähwiese sowie zu den Voraussetzungen für das Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (Vorhandensein der Wirtspflanze Großer Wiesenknopf) für die hier gegenständliche Teilfläche im Juli 2016 durch eine eigene Ortsbegehung verifiziert (Haß Landschaftsarchitekten, Juli 2016).

Die somit vorliegenden Daten sind zum Zeitpunkt der Durchführung der FFH-Verträglichkeitsprüfung als aktuell und qualitativ bzw. quantitativ ausreichend einzuschätzen.

Hinsichtlich der bautechnischen Planung liegen konkrete Angaben vor, sodass projektspezifische Wirkprozesse und Beeinträchtigungsfaktoren hinreichend abschätzbar sind.

#### **4.2 Datenlücken**

Datenlücken, die eine abschließende Bewertung der Erheblichkeit des Vorhabens behindern würden, sind nicht zu erkennen. Die vorhandenen Daten sind für die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung, also der Abschätzung der vom Projekt ausgehenden Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes, ausreichend.

#### **4.3 Beschreibung des detailliert untersuchten Bereiches**

##### **4.3.1 Übersicht über die Landschaft**

Der detailliert zu untersuchende Bereich liegt in der Teilfläche 1 des FFH-Gebietes an der Döllnitz im Bereich des Ortseingangs Borna-Schönnewitz. Kennzeichnend für die dortige Landschaft ist die Döllnitz als Fließgewässer mit den sie flankierenden Offenlandflächen in der flachen Gewässeraue.

Einen großen Flächenanteil im Offenland nehmen intensiv bewirtschaftete und strukturarme Ackerflächen ein. Am Bauanfang treten diesen landwirtschaftlich genutzten Flächen noch größere Grünlandbereiche hinzu. Die Frischwiese nördlich der Döllnitz und die daran angrenzende Ackerfläche sind durch einen Wirtschaftsweg voneinander getrennt.

Als Fließgewässerbiotop quert die Döllnitz den detailliert untersuchten Bereich. Die Döllnitz weist bei einer Breite von ca. 4-5 m in der Gesamtheit einen begradigten, gestreckten Verlauf auf. Der ursprünglich über die gesamte Auenbreite von ca. 250 m stark mäandrierende Fluss wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts umfassend begradigt und in Teilabschnitten völlig umverlegt. Der heutige Gewässerquerschnitt ist trapezförmig ausgebildet, aufgrund des gestreckten Verlaufes fehlen Ausspülungen oder Abbrüche als gliedernde Strukturen. Die mit Hochstaudenfluren bestandenen Ufer sind unbefestigt und besitzen eine ungefähre Böschungsneigung von 1 : 2. Die Sohle ist kiesig bis sandig und stellenweise mit Betongitterplatten befestigt. Der Fluss ist etwa 2 m ins umliegende Gelände eingetieft und an der südlichen Böschungskante mehr oder weniger durchgängig von Gehölzen wie Schwarz-Erle, Spitz-Ahorn, Stiel-Eiche, Hasel, Eberesche oder Wildkirsche gesäumt. In der ufernahen Krautschicht sind u. a. Brennnessel, Mädesüß, Wiesen-Storchnabel, Gefleckter Schierling, Drüsiges Springkraut und Acker-Winde vertreten.

Im detailliert untersuchten Bereich sind in der Aue der Döllnitz Böden aus kolluvialen Sedimenten über tiefen Auen-, Hochflut- oder Terrassensedimenten ausgebildet (Auengley als Auenschluff), welche ein sehr hohes Regler- und Speichervermögen, eine hohe Filter- und Pufferfunktion sowie eine sehr hohe natürliche Bodenfruchtbarkeit aufweisen. Sie besitzen eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Schadstoffeinträgen und mechanische Belastungen.

#### 4.3.2 Lebensräume des Anhang I der FFH-RL

Nach Auswertung der vorliegenden Daten kommt im detailliert zu untersuchenden Bereich folgender Lebensraumtyp nach Anhang I der FFH-RL vor:

##### **Magere Flachland-Mähwiese (LRT 6510)**

Die Frischwiese am Bauanfang östlich der S 31 und nördlich der Döllnitz ist gemäß MaP im Bereich der FFH-Teilflächengrenze als Lebensraumtyp 6510 "magere Flachland-Mähwiese" mit der ID 10020 erfasst. Die Größe dieser LRT-Fläche umfasst etwa 9.783 m<sup>2</sup>, insgesamt nimmt dieser LRT im SCI eine Fläche von 62,87 ha ein.

Allgemeine Charakteristik: Zum LRT werden extensiv genutzte, artenreiche Mähwiesen der planaren bis submontanen Höhenstufe gerechnet, in denen die Obergräser maximal 80 % im Bestand ausmachen. In den LRT können auch nachbeweidete Flächen einbezogen werden, falls die Mahdnutzung überwiegt und die für den LRT relevanten Pflanzengesellschaften ausgebildet sind. Der LRT kommt im SCI überwiegend nur kleinflächig auf frischen bis mäßig feuchten bzw. an steileren Böschungen auf mäßig trockenen und dann i.d.R. mageren Standorten vor. Es konnten jedoch ebenfalls größere Flächen erfasst werden, z. B. östlich bzw. südlich der Döllnitz zwischen Oschatz und Schmorkau.

Bestand: Die LRT-Fläche im detailliert untersuchten Bereich lässt sich als Glatthafer-Frischwiese (*Arrhenatheretum elatioris*) einordnen.

Beeinträchtigungen: Bei allen LRT-Flächen, so auch bei der ID 10020, fehlt der Kontakt zu relevanten Vegetationstypen. Weitere Beeinträchtigungen konnten nur in relativ geringem Umfang festgestellt werden. Hierbei handelt es sich überwiegend um untypische Arten bzw. Dominanzen in Form von Nährstoffzeigern, Ruderalarten oder Brachezeigern, wie Gewöhnliche Kuhblume (*Taraxacum officinale*), Stumpfbblätteriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Zaun-Giersch (*Aegopodium podagraria*), Hirtentäschel (*Capsella bursa-pastoris*) oder Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*).

Tab. 5: Erhaltungszustand des Lebensraumtyps 6510 / ID 10020 im Rahmen des MaP

Bewertungskriterien	ID 10020
lebensraumtypische Strukturen: - Schichtung - Vegetationsstruktur - Geländestruktur	B c b b
lebensraumtypisches Arteninventar: - Grundarteninventar - seltene / besondere Arten	B b b
Beeinträchtigungen: - Boden, Wasserhaushalt, Stoffhaushalt - lebensraumuntypische Arten / Dominanzen (Eutrophierungs-, Störzeiger) - Störungen an der Vegetationsstruktur - Sonstige - Nutzung, Bewirtschaftung	B a b a a a
<b>Gesamtbewertung</b>	<b>B</b>
Legende: Strukturen A = hervorragende Ausprägung, B = gute Ausprägung, C = mittlere bis schlechte Ausprägung Arteninventar A = vorhanden, B = weitgehend vorhanden, C = nur in Teilen vorhanden Beeinträchtigungen A = keine / geringe, B = stärkere, C = erhebliche Gesamt A = sehr hoher Wert, B = hoher Wert, C = mittlerer Wert	

Der MaP stellt für den LRT allgemeine Behandlungsgrundsätze auf. Diese orientieren sich an den Erfordernissen zur Bewahrung eines günstigen Erhaltungszustandes der FFH-Lebensraumtypen und Arten. Sie gelten für alle erfassten Teilflächen des entsprechenden Lebensraumtyps im SCI, gegebenenfalls erfolgt eine flächenspezifische Modifikation.

#### Allgemeine Behandlungsgrundsätze:

Die Beibehaltung der Nutzung vorrangig durch zweischürige Mahd bzw. die Umstellung darauf (Optimalvariante). Eine Beweidung bisher ausschließlich gemähter Grünländer (ausgenommen Nachbeweidung) sollte unterlassen werden. Die dem LRT 6510 entsprechenden Pflanzengesellschaften haben sich vor allem durch die traditionelle Nutzung zur Heugewinnung entwickelt. Sie sind somit bis zu einem gewissen Maß schnittresistent (i.d.R. Zweischnittnutzung), aber beweidungsempfindlich (Tritt, Verbiss). Im Zuge dieser Bewirtschaftung hat sich das LR-typische Arteninventar eingestellt, das erhalten und gefördert werden muss. Bei reiner Beweidung würde verhältnismäßig schnell eine Verschiebung des Artenspektrums, vor allem der Rückgang beweidungsempfindlicher Arten einsetzen. Ausschließliche Mahdnutzung beugt außerdem lokal aufkommenden Nährstoff- und Ruderalisierungszeigern ohne zusätzlichen Arbeits- bzw. Kostenaufwand durch Nachmahd bzw. Einsatz von Selektivherbiziden wirkungsvoll vor.

#### Maßnahmen

Speziell für die Frischwiese an der Döllnitz (LRT-ID 10020) sind – aufgrund der Habitatfunktion für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling – folgende Maßnahmen ausgewiesen:

##### Maßnahme-ID 60039

##### Nr. Maßnahme 1.2.1.2 zweischürige Mahd:

- Zum Erhalt und zur Förderung entsprechend artenreicher Frischwiesen-Vergesellschaftungen wird aus floristischer Sicht ein Erstnutzungstermin als Heuschnitt empfohlen (ca. zur Blüte der Hauptbestandsbildner, etwa Ende Mai/Mitte Juni. Die zweite Wiesennutzung sollte vorzugsweise 6-8 Wochen nach der Erstmahd erfolgen. Innerhalb dieser Zeitspanne können verschiedene charakteristische Vertreter des Wiesentyps erneut zur Blüte und teilweise sogar zur Samenreife kommen. Durch die erste Mahd wird praktisch der



Ausgangszustand des Vorfrühlings geschaffen. Dies bedeutet einerseits volles Lichtdar-gebot für alle im Bestand vorkommenden Arten und damit auch für die niedrigwüchsigen, konkurrenzschwächeren, wie z.B. Rauhaariger Löwenzahn (*Leontodon hispidus*) und Körnchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*). Andererseits müssen die Pflanzen, ähnlich wie zu Beginn der Vegetationsperiode, erst wieder erneut ihre generativen Organe aus-bilden. Die vorab genannten Arten, aber u.a. auch Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*) und Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea*) sind nur mäßig schnittverträgliche Arten, die beispielsweise nach einer Mahd nicht rasch wieder austreiben bzw. ihre Blätter nicht unter einer bestimmten Schnitthöhe halten bzw. sich nur generativ vermehren können. Bei Erstnutzung vor dem Blühbeginn der Hauptbe-standsbildner muss die Pause bis zur zweiten Nutzung wenigstens 10 Wochen betragen, um wertgebenden Arten Blüte und mindestens teilweise Fruchtreife zu ermöglichen, d.h. eine ähnlich große Zeitspanne wie vom Vegetationsbeginn bis zur Erstmahd angesetzt werden.

- Es sollte - wie bisher praktiziert - ein Abräumen der Fläche nach kurzzeitigem Abtrocknen des Mahdgutes erfolgen.
- Gemäht werden sollte mit hoch angesetzter Schnitthöhe, vorzugsweise 7-8 cm oder höher (nicht unter 5 cm), um LR-typischen Kleinorganismen während und nach der Mahd zu-mindest minimale Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Außerdem bestehen dadurch eine geringere Gefahr der Bodenverwundung und somit bessere Voraussetzungen für die Pflanzen zum Wiederaustrieb.

Nr. Maßnahme 1.2.1.6 Mahd mit Terminvorgabe (zweite Mahd nach Samenreife des Großen Wiesenknopfes):

- zweischürige Mahd, auf keinen Fall Beweidung,
- Erstmahd so früh wie möglich (bis Ende Mai, Anfang Juni abgeschlossen), Ruhepause bis Mitte September (zweite Mahd nicht vor 15. September),
- Schnitthöhe möglichst hoch (mind. 7 cm), um Zerstörung der für die zweite Larvalphase essenziellen Bauten der Wirtsameisen zu vermeiden,
- Vermeidung von Bodenschadverdichtung durch angepasste Fahrwerke und Befahrungs-zeitpunkte, auf den Einsatz von Walzen und Schleppgeräten ist zur Schonung der Amei-sennester ab ca. Mitte März (Beginn der Vegetationsperiode) zu verzichten.

#### 4.3.3 Arten des Anhang II der FFH-RL

Nach Auswertung der vorliegenden Daten sind im detailliert zu untersuchenden Bereich folgende durch den Managementplan nachgewiesenen Arten nach Anhang II der FFH-RL ver-treten:

##### 4.3.3.1 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*)

Ein Großteil der vorstehend beschriebenen Frischwiese (LRT 6510) an der Döllnitz ist im MaP als Habitatfläche des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings mit der Habitat-ID 30001 und einer Fläche von 7.566 m<sup>2</sup> erfasst. Die Gesamtfläche der ausgewiesenen Habitatflächen der genannten Art im SCI beträgt etwa 35 ha.

Während der Erfassungen des MaP konnte der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling im SCI ausschließlich in einem vergleichsweise engen Areal der Teilfläche 1 zwischen Oschatz und Borna nachgewiesen werden. Hier wurden fünf besiedelte Habitatflächen ausgewiesen. Bei den untersuchten Flächen zeigte sich eine auffallend unterschiedliche Besiedlungssituation: die kleinste Habitatfläche (die hier detailliert untersuchte Fläche mit der ID 30001) wartete mit der höchsten beobachteten Individuenzahl auf. Hier konnten 17 fliegende Falter beiderlei Ge-schlechts, tw. mit der Eiablage beschäftigt, beobachtet werden. Diese Habitatfläche kann als arten- und strukturreiche Frischwiese charakterisiert werden (LRT 6510, ID 10020). Die

Raupenfutterpflanze (*Sanguisorba officinalis*) ist flächendeckend vorhanden, ebenso wurden zahlreiche Nester einer *Myrmica*-Art gefunden. Die Abgrenzung zur Döllnitz hin besteht aus einer aus hochwüchsigen Gräsern und Stauden aufgebauten Hochstaudenflur, welche im Kartierungszeitraum ebenfalls nicht gemäht wurde.

Zustand der Population: Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling konnte im SCI nur regional begrenzt auf fünf Habitatflächen nachgewiesen werden. Die nachgewiesenen Individuenzahlen schwanken stark. So konnten auf der (hier gegenständlichen) Habitatfläche ID 30001 maximal 17 Falter beiderlei Geschlechts, auf der Habitatfläche ID 30003 hingegen nur fünf Falter nachgewiesen werden. Auf den drei anderen Habitatflächen wurden jeweils zwei Individuen gefunden. Auf den beiden Flächen mit den höchsten Individuenzahlen konnte zudem der Bodenständigkeitsnachweis durch Eier legende Weibchen bzw. Kopula erbracht werden. In einem günstigen Zustand bezüglich der Population befinden sich die (hier gegenständliche) Fläche ID 30001, welche mit "sehr gut" (A), und die Fläche ID 30004, welche mit "gut" (B) bewertet wurden. Die anderen drei Habitate erhielten aufgrund der wenigen nachgewiesenen Individuen lediglich eine "mittel bis schlechte" (C) Bewertung.

Habitatqualität: Die Gesamthabitatqualität der fünf Flächen ist als sehr heterogen anzusehen. So ist die Habitatkomplexität als "gut" bis "sehr gut" einzustufen, die Vorkommen der Wirtspflanze auf den einzelnen Teilflächen als "mittel-schlecht" bis "sehr gut". Die Verfügbarkeit der Wirtsameisen wird auf drei Flächen (ID 30002, 30003, 30005) als "mittel bis schlecht" eingestuft, da hier keine Anzeichen von Ameisennestern gefunden werden konnten. Ähnlich einzustufen ist der Parameter Anteil von Brachestrukturen, Altgrasstreifen und Hochstaudenfluren. Auch hier sind nur zwei Flächen als "gut" (u.a. ID 30001) zu bewerten.

Beeinträchtigungen: Lediglich eine Habitatfläche (ID 30001) ließ im Aufnahmejahr keine Beeinträchtigung erkennen. Bei den übrigen Flächen liegt die Hauptgefährdung in einer für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling ungünstigen Bewirtschaftungsweise. Die übrigen Beeinträchtigungsparameter konnten auf allen Habitatflächen mit "a" bewertet werden.

Tab. 6: Bewertung der Ameisenbläuling-Habitatfläche ID 30001 im Rahmen des MaP

Bewertungskriterien	ID 30001
Zustand der Population	A
- Bestandsgröße	b
- Bodenständigkeit / Reproduktionsnachweis	a
Zustand des Habitats:	B
- Habitatkomplexität	b
- Wirtspflanzenvorkommen	a
- Verfügbarkeit Wirtsameise	b
- Brachestrukturen	b
- Habitatflächenstrukturierung	b
- Nutzungsmosaik	b
Beeinträchtigungen:	A
- Aufgabe habitatprägender Nutzung	a
- Nutzungsart / -intensität	a
- Nutzungszeitpunkt	a
- Überstauung während der Vegetationsperiode	a
- Sonstige Beeinträchtigungen	a
<b>Gesamtbewertung</b>	<b>A</b>
Legende:	
Bewertung                      A = sehr gut, B = gut, C = mittel-schlecht	

### Maßnahmen

Zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes ist eine auf den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling abgestimmte Bewirtschaftungsweise unabdingbar. Der MaP weist folgende Erhaltungsmaßnahmen für die Habitatfläche ID 30001 mit dem Ziel der Bestandssicherung und Verbesserung des Habitatzustandes aus:

#### Erhaltungsmaßnahme-ID 60150

Nr. Maßnahme 1.2.1.2 Zweischürige Mahd, Nr. Maßnahme 1.2.1.6 Mahd mit Terminvorgabe

- Als Hauptaspekt ist hier die Einhaltung der für die Art lebensnotwendigen Mahdtermine zu sehen: Es ist eine zweischürige Mahd anzustreben, wobei die Erstmahd der vom Ameisenbläuling besiedelten Flächen so früh wie möglich durchzuführen ist. Diese sollte bis Ende Mai, Anfang Juni abgeschlossen sein. Danach ist eine Ruhepause bis Mitte September einzulegen, um zunächst die Blüte des Wiesenknopfes und dann den Abschluss der in den Blütenköpfchen stattfindenden Entwicklungsphase der Larven zu ermöglichen.

Nr. Maßnahme 1.2.1.9 Hoch angesetzter Grasschnitt

- Die Schnitthöhe ist möglichst hoch (mind. 7 cm) anzusetzen, um eine Zerstörung der für die zweite Larvalphase essenziellen Bauten der Wirtsameisen zu vermeiden.

#### Erhaltungsmaßnahme -ID 60151

Nr. Maßnahme 1.6.3 kein Walzen, kein Schleppen nach Beginn der Vegetationsperiode

- Eine Vermeidung von Bodenschadverdichtung durch angepasste Fahrwerke und Befahrungszeitpunkte ist zu gewährleisten. Auf den Einsatz von Walzen und Schleppgeräten ist zur Schonung der Ameisennester ab ca. Mitte März zu verzichten.

#### Entwicklungsmaßnahme-ID 40001, 40002

Ein Grünlandbereich südlich Borna, westlich der Betonmischanlage (innerhalb bzw. außerhalb des SCI-Grenzen) wurde im MaP als Habitatentwicklungsfläche für die Art ausgewiesen. Die Fläche befindet sich in einem ähnlichen Zustand wie bereits ausgewiesene Habitatflächen, es fehlt lediglich der direkte Nachweis der Art. Die ausgewählten Flächen vervollständigen den Verbreitungskorridor im SCI, eine Besiedlung der Flächen aus benachbarten Habitaten ist nicht unwahrscheinlich. Um auf den Entwicklungsflächen eine Besiedlung des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings zu fördern, sind die gleichen Maßnahmen wie für die bereits besetzten Habitate (siehe oben) notwendig.

### **4.3.3.2 Biber (*Castor fiber*)**

Für das SCI wurde entsprechend den Angaben des MaP das Vorkommen des Bibers jährlich zwischen 1990 und 2002 an der Döllnitz und am Mühlgraben bei Canitz nachgewiesen. Der UNB Meißen ist ebenfalls in diesem Gebiet ein Revier bekannt, welches 2005 im Rahmen einer Diplomarbeit kartiert wurde. Angaben der UNB Nordsachsen belegen folgende Biberfunde: November 2004 gesichtetes Tier in der Döllnitz in Mügeln, September 2005 und März 2007 Totfund auf Damm zwischen Horst- und Döllnitzsee.

Bestand und Lebensräume im SCI: Im Untersuchungszeitraum konnte der Präsenznachweis ausschließlich im Ostteil des SCI am Sandgraben erfolgen. 2007 wurde der Biber im Rahmen der Geländebegehungen am Sandbach zwischen Wagelwitz und Mühlgraben südlich Borna gesichtet. Unter Beachtung und Verschneidung der ausgewerteten und aktuell erhobenen Daten wurde für den Biber eine 851,4 ha große Habitatfläche (ID 30006) ausgewiesen. Deren Abgrenzung orientiert sich weitgehend an den Grenzen der FFH-Teilfläche 1 und umfasst den gesamten Bereich der Döllnitzau innerhalb der SCI-Grenze (außer Bereiche um Stranggraben, Kreuzgrund und Streitbach). Als gesichertes Revier kann jedoch nur das Gebiet zwischen Riesa und Borna angegeben werden. Dieses Vorkommen ist im Zusammenhang mit der El-bepopulation zu sehen, kann aber nicht als gebietsübergreifend bedeutsam erachtet werden.

Tab. 7: Bewertung der Biber-Habitatfläche ID 30006 im Rahmen des MaP

Bewertungskriterien	ID 30006
Zustand des Habitats:	B
- Gewässer- und Uferstruktur	c
- Nahrungsverfügbarkeit	b
- Biotopverbund / Isolation	b
Beeinträchtigungen:	B
- verkehrsbedingte Gefährdung	a
- Gewässerunterhaltung / Gewässerausbau	b
- Verfolgung / Störung	a
- Sonstige Beeinträchtigungen	a
<b>Gesamtbewertung</b>	<b>B</b>
Legende: Bewertung A = sehr gut, B = gut, C = mittel-schlecht	

Die Gewässer- und Uferstruktur der Fließgewässer im SCI (betrifft hier vor allem Döllnitz und Sandbach) konnte nur als "mittel-schlecht" bewertet werden, da die Ufer streckenweise technisch ausgebaut und die Ufersäume über lange Strecken deckungslos sind. Außerdem sind Gewässerrandstreifen teilweise < 10 m breit bzw. es findet eine ackerbauliche Nutzung z.T. bis an den Gewässerrand statt.

Beeinträchtigend wirkt sich der Gewässerausbau an der Döllnitz für den Biber aus. Durch die Gewässerbegradigung gehen natürliche Strukturen verloren, was zu mangelnder Nahrungsverfügbarkeit und zu sonstigen Beeinträchtigung des Lebensraumes führt. Andere anthropogen bedingte Beeinträchtigungen, beispielsweise in Form von verkehrsbedingten Gefährdungen oder durch Verfolgung/Störung sind innerhalb des Habitates nicht festzustellen.

Für den Biber wurden im MaP keine konkreten Maßnahmen geplant. Als Behandlungsgrundsatz gilt, dass das Befahren von Äckern (Pflügen) im unmittelbaren Uferbereich unterbleiben sollte, da dadurch unterirdische Baue beeinträchtigt werden können.

#### 4.3.3.3 Fischotter (*Lutra lutra*)

Aus den Jahren 2006/2007 liegen im MaP Beobachtungen des Fischotters von insgesamt 16 verschiedenen Fundorten innerhalb bzw. nahe dem SCI vor. Die Abgrenzung der ausgewiesenen Habitatflächen orientiert sich weitgehend an den Grenzen des FFH-Gebietes, wenngleich die tatsächlichen Aktionsräume sicher großräumiger anzunehmen sind. Die 973,2 ha große Habitatfläche ID 30007, welche im detailliert untersuchten Bereich liegt, umfasst die Teilfläche 1 des SCI vollständig.

Aufgrund der Vielzahl der über das SCI verteilten Beobachtungen der Art ist davon auszugehen, dass mehr oder weniger das gesamte SCI (außer Teilfläche 2) als Fischotter-Habitatfläche dient. Die großräumiger zu betrachtenden Teilhabitate Mutzscherer Wasser und Döllnitz stehen in engem Kontakt zueinander, wobei dem Fließgewässersystem eine wichtige Funktion im Biotop- und Habitatverbund zwischen Elbe und Mulde zukommt.

Die Döllnitz ist zu großen Teilen auch außerhalb von Ortschaften begradigt. Sie durchfließt relativ strukturarme landwirtschaftlich genutzte Flächen (überwiegend Grünländer). Der Verbund bzw. die Vernetzung der Gewässerstrukturen im SCI und zu Teilhabitaten an der Gebietsperipherie ist daher nicht optimal.

Als Beeinträchtigungen werden für den Fischotter verkehrsbedingte Gefährdungen und andere anthropogen bedingte Faktoren (Verfolgung/Störung) berücksichtigt. Im Gebiet konnten genannte Beeinträchtigungen nicht gefunden werden.

Tab. 8: Bewertung der Fischotter-Habitatfläche ID 30007 im Rahmen des MaP

Bewertungskriterien	ID 30007
Zustand des Habitats:	B
- Gewässer- und Uferstruktur	b
- Gewässerumfeld	b
- Kohärenz	b
- Nahrungsverfügbarkeit	-
Beeinträchtigungen:	A
- verkehrsbedingte Gefährdung	a
- Verfolgung / Störung	a
<b>Gesamtbewertung</b>	<b>B</b>
Legende: Bewertung A = sehr gut, B = gut, C = mittel-schlecht	

Für den Erhalt des guten Zustandes des Fischotterhabitates sind laut MaP keine Maßnahmen notwendig.

#### 4.3.4 Sonstige für die Erhaltungsziele des Schutzgebietes erforderliche Landschaftsstrukturen

Im Ergebnis der Analyse des relevanten Faktorengefüges zeigt sich, dass keine Landschaftsstrukturen außerhalb des Gebietes vorhanden sind, welche für den Erhaltungszustand der Lebensräume und Arten im Schutzgebiet relevant sind.

## **5 Beurteilung der vorhabensbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes**

### **5.1 Beschreibung der Bewertungsmethode**

#### **Grundlagen**

Zur Sicherung der Artenvielfalt durch die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen im europäischen Gebiet der Mitgliedstaaten hat die Europäische Union die FFH-RL (92/43/EWG bzw. Änderungsrichtlinie 2006/105/EG) erlassen. Die Richtlinie dient dem Artenschutz, dem Aufbau und dem Schutz des kohärenten europäischen ökologischen Schutzgebietsnetzes 'Natura 2000'.

Als allgemein vordringliches Ziel gilt insbesondere die Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes der natürlichen Lebensräume und Arten der Anhänge I und II. Laut Art. 6 Abs. 2 der FFH-RL sind die Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, in den Schutzgebieten "die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume und der Habitate der Arten sowie Störungen von Arten, für die die Gebiete ausgewiesen worden sind, zu vermeiden, sofern solche Störungen sich im Hinblick auf die Ziele dieser Richtlinie erheblich auswirken könnten".

Nach Art. 6 Abs. 3 der FFH-RL erfordern daher Pläne oder Projekte, die nicht unmittelbar mit der Verwaltung des Gebietes in Verbindung stehen oder hierfür nicht notwendig sind, die ein solches Gebiet jedoch einzeln oder in Zusammenwirkung mit anderen Plänen und Projekten erheblich beeinträchtigen könnten, eine Prüfung auf Verträglichkeit mit den für dieses Gebiet festgelegten Erhaltungszielen.

Als Erhaltungszustand eines natürlichen Lebensraums wird laut Art. 1 Buchstabe e) die Gesamtheit der Einwirkungen, die den betreffenden Lebensraum und die darin vorkommenden charakteristischen Arten beeinflussen und die sich langfristig auf seine natürliche Verbreitung, seine Struktur und seine Funktionen sowie das Überleben seiner charakteristischen Arten in dem in Artikel 2 genannten Gebiet auswirken können, bezeichnet. Der "Erhaltungszustand" eines natürlichen Lebensraums wird als "günstig" erachtet, wenn

- sein natürliches Verbreitungsgebiet sowie die Flächen, die er in diesem Gebiet einnimmt, beständig sind oder sich ausdehnen und
- die für seinen langfristigen Fortbestand notwendige Struktur und spezifischen Funktionen bestehen und in absehbarer Zukunft wahrscheinlich weiterbestehen werden und
- der Erhaltungszustand der für ihn charakteristischen Arten im Sinne des Buchstabens i) günstig ist.

Als Erhaltungszustand einer Art wird laut Art. 1 Buchstabe i) die Gesamtheit der Einflüsse, die sich langfristig auf die Verbreitung und die Größe der Populationen der betreffenden Arten in dem in Artikel 2 bezeichneten Gebiet auswirken können, bezeichnet. Ein Erhaltungszustand einer Art wird gemäß Art. 1 Buchstabe i) der FFH-RL als "günstig" eingeschätzt, wenn

- aufgrund der Daten über die Populationsdynamik der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird, und
- das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird, und
- ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern.



Der günstige Erhaltungszustand lässt sich anhand von Struktur- und Funktionsmerkmalen sowie anhand der Wahrung der Wiederherstellungsmöglichkeiten definieren. Den genannten Zielen entsprechend ist die Verträglichkeit eines Vorhabens an der Wahrung des definierten günstigen Erhaltungszustandes zu prüfen.

### Bewertungsschritte

Die verwendete Methode zur Ermittlung und Bewertung der Erheblichkeit der Beeinträchtigungen orientiert sich an dem Gutachten zum Musterleitfaden (BMVBW 2004b). Die Abschätzung der Erheblichkeit erfolgt dabei in zwei Schritten:

#### 1. Schritt:

Zunächst werden die Konflikte hinsichtlich der vorkommenden Lebensraumtypen nach Anhang I und Arten nach Anhang II der FFH-RL beschrieben und bewertet, die durch das betrachtete Vorhaben ausgelöst werden. Hierbei werden die Konflikte erst ohne Schadensbegrenzung dargestellt und bewertet. Erst nach Prüfung der Konflikte werden gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ausgearbeitet. Das Ausmaß der Reduktion der Beeinträchtigungen wird durch eine verbal-argumentative Bewertung der Rest-Beeinträchtigung nach Schadensbegrenzung nachvollziehbar dargelegt. Wenn keine anderen Pläne oder Projekte mit kumulierenden Auswirkungen zu berücksichtigen sind, wird die Erheblichkeit des Vorhabens nach Beendigung dieses Schrittes abgeleitet.

#### 2. Schritt:

Erhaltungsziele, die von mindestens einem weiteren Plan oder Projekt betroffen sind, werden einer zweiten Konfliktanalyse (Gesamt-Konfliktanalyse) unterzogen, in denen die Auswirkungen der Kumulationseffekte beschrieben und bewertet werden. Anschließend werden gegebenenfalls Maßnahmen zur Begrenzung der Kumulationseffekte ausgearbeitet. Die erzielte Reduktion der Beeinträchtigungen wird durch eine Bewertung der Rest-Beeinträchtigung nach Schadensbegrenzung bewertet.

### Bewertungskriterien

Zur Beurteilung der Erheblichkeit bezüglich der Flächeninanspruchnahme in Habitaten und Lebensraumtypen wird auf den Fachkonventionsvorschlag von LAMBRECHT & TRAUTNER (2007) zurückgegriffen:

**Grundannahme - Flächenentzug in Habitaten:** Die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme eines (Teil-)Habitats einer Art des Anhangs II FFH-RL oder einer Art nach Anhang I bzw. Art. 4 Abs. 2 VSchRL, das in einem FFH-Gebiet bzw. in einem Europäischen Vogelschutzgebiet nach den gebietspezifischen Erhaltungszielen zu bewahren oder zu entwickeln ist, ist **im Regelfall eine erhebliche Beeinträchtigung**.

#### **Abweichung von der Grundannahme:**

**Im Einzelfall** kann die Beeinträchtigung als **nicht erheblich** eingestuft werden, **wenn kumulativ folgende Bedingungen erfüllt werden:**

##### **A) Qualitativ- funktionale Besonderheiten**

Die in Anspruch genommene Fläche ist kein für die Art essenzieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats. D. h. es sind keine Habitatsanteile betroffen, die für die Tiere von zentraler Bedeutung sind, da sie z. B. an anderer Stelle fehlen bzw. qualitativ oder quantitativ nur unzureichend oder deutlich schlechter vorhanden sind, und

##### **B) Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"**

Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme überschreitet die für die jeweilige Art genannten Orientierungswerte nicht, soweit diese für das betroffene Teilhabitat anwendbar sind, und

##### **C) Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)**

Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraums bzw. Habitats der Art im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet, und

##### **D) Kumulation "Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte"**

Auch nach Einbeziehung etwaiger Flächenverluste durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden die Orientierungswerte nicht überschritten, und

##### **E) Kumulation mit "anderen Wirkfaktoren"**

Auch durch andere Wirkfaktoren des Projekts oder Plans (einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen) werden keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.

<p><b>Grundannahme - Flächenentzug in Lebensraumtypen:</b></p> <p>Die direkte und dauerhafte Inanspruchnahme eines Lebensraums nach Anhangs I FFH-RL, der in einem FFH-Gebiet nach den gebietsspezifischen Erhaltungszielen zu bewahren oder zu entwickeln ist, ist <b>im Regelfall eine erhebliche Beeinträchtigung</b>.</p>
<p><b>Abweichung von der Grundannahme:</b></p> <p><b>Im Einzelfall</b> kann die Beeinträchtigung als <b>nicht erheblich</b> eingestuft werden, <b>wenn kumulativ folgende Bedingungen erfüllt werden:</b></p> <p><b>A) Qualitativ- funktionale Besonderheiten</b> Auf der betroffenen Fläche sind keine speziellen Ausprägungen des LRT vorhanden, die innerhalb der Fläche, die der Lebensraum einnimmt, z. B. eine Besonderheit darstellen bzw. in wesentlichem Umfang zur biotischen Diversität des LRT in dem Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung beitragen. Hierbei ist auch eine besondere Lebensraumfunktion für charakteristische Arten zu berücksichtigen; und</p> <p><b>B) Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"</b> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme eines LRT überschreitet die für den jeweiligen LRT dargestellten Orientierungswerte nicht, und</p> <p><b>C) Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)</b> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme eines LRT ist nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen LRT im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet, und</p> <p><b>D) Kumulation "Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte"</b> Auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden die Orientierungswerte (B und C) nicht überschritten, und</p> <p><b>E) Kumulation mit "anderen Wirkfaktoren"</b> Auch durch andere Wirkfaktoren des Projekts oder Plans (einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen) werden keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.</p>

Ferner wird verbal-argumentativ die "Stabilität des Erhaltungszustandes" herangezogen. Die FFH-RL zieht zur Definition des Erhaltungszustandes sowohl quantitative Kriterien (Flächen- und Populationsgrößen) als auch qualitative Merkmale (Struktureigenschaften) sowie desweiteren funktionale Aspekte heran. Das Entwicklungspotenzial (Zunahme der Ausdehnung von LRT und der Artpopulationen, Verbesserung ihres Erhaltungszustandes) ist ebenfalls zu berücksichtigen.

Da Beeinträchtigungen einzelner Arten und Lebensräume zu prüfen sind, werden die möglichen Auswirkungen in Abhängigkeit von den spezifischen Eigenschaften der Erhaltungsziele und vor dem Hintergrund der im Gebiet herrschenden Umweltbedingungen bewertet. Das Natura 2000-Gebiet wird als Bezugsraum der Bewertung zugrunde gelegt. (BMVBW 2004A und 2004B).

#### Definition der Bewertungsstufen des Beeinträchtigungsgrads

Grundsätzlich ist im Rahmen der FFH-VP die Entscheidung zu fällen, ob das Vorhaben zu erheblichen Beeinträchtigungen führt oder nicht. Gemäß dem Urteil zur Westumfahrung Halle liegt bei Einwirkungen, welche die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes eines zum Schutzzwecke des Gebietes gehörenden Lebensraums und der dafür charakteristischen Arten oder einer unmittelbar zum Schutzzweck des Gebietes gehörenden Art nachteilig beeinflussen, immer eine erhebliche Beeinträchtigung vor (BVerwG, Urteil vom 17.01.2007 - 9 A 20/05).

Die folgenden Definitionen stellen das Gerüst der Bewertung dar. Für jede Konfliktbewertung wird dieses Gerüst auf der Grundlage der Kriterien, die für die Ausprägung des günstigen Erhaltungszustandes des jeweiligen Erhaltungsziels von Relevanz sind, präzisiert und somit auf die behandelte Art bzw. den behandelten Lebensraum und auf das behandelte Schutzgebiet abgestellt.

Tab. 9: Definition der Bewertungsstufen des Beeinträchtigungsgrads (nach BMVBW 2004A und 2004B)

<b>unerhebliche Beeinträchtigung</b>
<p>Die Eingriffe lösen keine oder maximal geringfügige Veränderungen aus. Strukturen, Funktionen und Wiederherstellungsmöglichkeiten bleiben unverändert. Damit sind die Voraussetzungen zur langfristigen Sicherung des günstigen Erhaltungszustands der Arten und Lebensräume vollständig gewahrt.</p> <p>Unerhebliche Auswirkungen entsprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geringfügigen Verlusten oder Störungen eines Lebensraums oder des Habitats einer Art, die keine Funktionseinschränkungen hervorrufen (Flächenverluste von nicht essenziellen Habitaten liegen unter dem von LAMBRECHT &amp; TRAUTNER (2007) vorgeschlagenen Orientierungswerten, Effektdistanzen werden nicht unterschritten) und/oder</li> <li>- Bestandsschwankungen, die auch infolge natürlicher Prozesse auftreten können (z. B. Tod einzelner Individuen einer größeren, stabilen Population) und vom Bestand der Art bzw. von der Lebensgemeinschaft des Lebensraums problemlos in kurzer Zeit durch natürliche Regenerationsmechanismen ausgeglichen werden können.</li> </ul> <p>Auch der Wechsel zwischen genutzten Teilhabitaten inner- und außerhalb des Schutzgebiets bleibt uneingeschränkt möglich. Alle Funktionen, die zu einem gegebenen Zeitpunkt gleichzeitig erfüllt werden müssen (z. B. Wechsel zwischen Schlafplatz und Nahrungsraum), sind gegeben. Es werden keine Erhaltungsziele dauerhaft und/oder nachhaltig nachteilig berührt.</p>
<b>erhebliche Beeinträchtigung</b>
<p>Die Eingriffe führen zu Verlusten oder Beeinträchtigungen von Flächen, Strukturen oder Funktionen, die zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands eines Lebensraums / einer Art im Gebiet notwendig sind.</p> <p>Die Beeinträchtigung der Funktionen löst qualitative Veränderungen aus, die eine Degradation des Lebensraums bzw. des Habitats der Arten einleiten. Hierbei sind auch Veränderungen angemessen zu berücksichtigen, die zwar nicht die Zuordnung der betroffenen Flächen zum LRT infrage stellen, sondern einem Degradationsstadium innerhalb der Spanne der Ausprägungen des Lebensraums entsprechen.</p> <p>Durch Störung bzw. Unterbrechung von notwendigen Wechselbeziehungen wird der potenzielle Siedlungsraum einer Art eingeschränkt. Die Beeinträchtigung für eine Art kann sowohl durch direkten Tod als auch durch Verlust oder Verschlechterung wesentlicher Habitatqualitäten mit negativer Rückkopplung auf den Bestand ausgelöst werden.</p> <p>Voraussichtlich wird zwar weiterhin eine stabile Restfläche des Lebensraums im Schutzgebiet existieren, jedoch auf einem für das Schutzgebiet niedrigerem Niveau als vor dem Eingriff. Die betroffenen Arten verschwinden zwar nicht zwangsläufig aus dem Schutzgebiet, die Situation ihrer Bestände hat sich jedoch empfindlich verschlechtert.</p>

## 5.2 Wirkprozesse

Für die FFH-Verträglichkeitsprüfung sind diejenigen Wirkprozesse des Vorhabens von Bedeutung, welche die Erhaltungsziele des Natura 2000-Gebietes einzeln oder in Zusammenwirkung mit anderen Plänen oder Projekten beeinträchtigen können. Bei der Ermittlung der Beeinträchtigungen wird unterschieden zwischen baubedingten, anlagebedingten und betriebsbedingten Wirkprozessen.

### 5.2.1 Vorbelastungen

Im Rahmen der Prüfung der Beeinträchtigungen von Lebensräumen des Anhang I und Arten des Anhangs II der FFH-RL sind die Vorbelastungen als Bestandteile des Ist-Zustandes des Schutzgebietes zu berücksichtigen. Im Regelfall ist bei hoher Vorbelastung eine zusätzliche Beeinträchtigung eher erheblich als bei einer geringen Vorbelastung.

Entsprechend den Vorgaben aus dem "Gutachten zum Leitfaden für Bundesfernstraßen zum Ablauf der Verträglichkeits- und Ausnahmeprüfung nach §§ 34, 35 BNatSchG" (BMVBW 2004B), Merkblatt Nr. 39, werden die Vorbelastungen, die durch die bisherige Nutzung der Staatsstraße S 31 und der begleitenden Fuß- bzw. Radwege und damit einhergehende Störungen durch Begängnis und Verkehr bestehen, bei der Analyse der Beeinträchtigungen berücksichtigt.

### 5.2.2 Darstellung der Wirkprozesse

Im Unterschied zur allgemeinen Darstellung der Wirkfaktoren, die in der Vorhabensbeschreibung in Kapitel 3 gegeben wird, werden im Zuge der Ermittlung und Bewertung der Beeinträchtigungen die relevanten Wirkfaktoren und Wirkprozesse detailliert erläutert. Nach

der Diskussion der Wirkprozesse erfolgt eine Einschätzung, ob Beeinträchtigungen aufgrund der gebiets- und projektspezifischen Gegebenheiten ausgeschlossen werden können oder eine weitergehende Analyse erfolgt (Kap. 5.3, Kap. 5.4).

### 5.2.2.1 Baubedingte Wirkungen

#### Temporärer Stoffeintrag

Das Vorhaben hat lediglich am Bauanfang eine räumlich sehr beschränkte Berührung mit dem Schutzgebiet. Es ist davon auszugehen, dass die in diesem Bereich geplanten Bauarbeiten

- ca. 10 m Herstellung Straßenanschluss Döllnitzbrücke,
- Angleichungen an bestehenden Straßen- und Wegeböschungen,
- ca. 22 lfm Ableitung des außerhalb gelegenen Retentions- und Vorreinigungsbeckens und
- ca. 2 m<sup>2</sup> befestigte Einleitstelle in die Döllnitz

nur eine kurze Bauzeit erfordern.

Bei ordnungsgemäßer Bauausführung und fachgerechter Lagerung der Baustoffe sowie der sorgfältigen Entsorgung der Rest- und Betriebsstoffe kann die Gefahr des Schadstoffeintrages ausgeschlossen werden. Mögliche Auswirkungen durch temporäre Stoffeinträge auf LRT- oder Habitatflächen sind sowohl räumlich als auch zeitlich eng befristet und besitzen nicht das Potenzial für deren nachhaltige Beeinträchtigung. Außerdem sind die Bereiche seitlich der S 31 durch den bestehenden Straßenverkehr bereits vorbelastet.

**Fazit:** Beeinträchtigungen durch diesen Wirkfaktor können ausgeschlossen werden und werden **nicht weiter betrachtet**.

#### Beunruhigungen durch Baubetrieb (optische Reize, Lärm, Menschen, Licht, Erschütterung)

Bewegung und Verlärmung durch den Bauverkehr, die Anwesenheit von Menschen, Licht bei Nacharbeit, Erschütterungen oder das bloße Vorhandensein von Baumaschinen, Kränen oder Erdwällen können Beunruhigungen durch den Baubetrieb darstellen. Ob die optischen Reize eine Scheuchwirkung auf die Fauna ausüben, ist entsprechend der unterschiedlichen Ansprüche der Lebewesen an ihre Umwelt artspezifisch. Insbesondere sind Beeinträchtigungen von Arten mit hohen Ansprüchen an unzerschnittene, störungsarme Räume zu erwarten.

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling als potenziell von Auswirkungen des Vorhabens betroffene Art ist grundsätzlich nicht empfindlich gegenüber baubedingten Beunruhigungen. Auch für den LRT 6510 ist dieser Wirkfaktor generell nicht von Belang.

Mögliche Beeinträchtigungen durch mit dem Baubetrieb verbundene Störwirkungen können jedoch den Fischotter und den Biber betreffen.

**Fazit:** Beeinträchtigungen durch diesen Wirkfaktor können für Biber und Fischotter nicht ausgeschlossen werden und werden im nachfolgenden Kapitel für die beiden genannten Arten **weiter betrachtet**.

#### Temporärer Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme

Aufgrund der Anpassungsarbeiten am Bauanfang für die Herstellung der Ableitung aus dem Retentionsbecken in die Döllnitz und in Zusammenhang mit der Neuansbindung des Weges nördlich der Döllnitz kommt es baubedingt zu einer randlichen Inanspruchnahme der LRT-Fläche 6510 magere Flachland-Mähwiese (ID 10020) im Umfang von 93 m<sup>2</sup>.

Von der Habitatfläche des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings an der Döllnitz (ID 30001) werden am Bauanfang durch die oben bereits genannten Bauarbeiten randlich in Straßennähe baubedingt ca. 86 m<sup>2</sup> beansprucht.

Weiterhin besteht die Möglichkeit von Beeinträchtigungen des Bibers und des Fischotters durch die bauzeitliche Beanspruchung des Gewässerumfeldes der Döllnitz, welches als Lebensraum und Migrationskorridor genutzt wird (Habitat-ID 30006 bzw. 30007).

**Fazit:** Beeinträchtigungen durch diesen Wirkfaktor können nicht ausgeschlossen werden und werden im nachfolgenden Kapitel für den betroffenen LRT und die betroffenen Arten **weiter betrachtet**.

### 5.2.2.2 Anlagebedingte Wirkungen

#### Dauerhafter Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme

Aufgrund der Böschungsanpassungsarbeiten am Bauanfang in Zusammenhang mit der Neuansbindung des Weges nördlich der Döllnitz kommt es anlagebedingt zu einer randlichen Inanspruchnahme der LRT-Fläche 6510 magere Flachland-Mähwiese mit der ID 10020 im Umfang von 12 m<sup>2</sup>.

Von der Habitatfläche des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings an der Döllnitz (ID 30001) werden am Bauanfang durch die oben bereits genannten Bauarbeiten randlich in Straßennähe anlagebedingt ca. 14 m<sup>2</sup> beansprucht.

Eine dauerhafte Veränderung von Habitatflächen des Bibers (ID 30006) und des Fischotters (ID 30007) findet vorhabensbedingt im Umfang von 157 m<sup>2</sup> statt.

**Fazit:** Beeinträchtigungen durch diesen Wirkfaktor können nicht ausgeschlossen werden und werden im nachfolgenden Kapitel für den LRT und für die Arten **weiter betrachtet**.

### 5.2.2.3 Betriebsbedingte Wirkungen

#### Stoffeintrag

Vorhabensbedingte Beeinträchtigungen von LRT oder Habitatflächen durch atmosphärische Stoffeinträge aus dem Verkehr, welche über das bestehende Maß hinausgehen, sind aufgrund der prognostizierten rückläufigen Verkehrsbelegung im Vorhabensbereich generell nicht zu erwarten.

Durch die Einleitung des nicht zur Versickerung gelangten, im Rückhaltebecken vorgereinigten Straßenabwassers in die Döllnitz am Bauanfang ist unter Berücksichtigung der bereits bestehenden diffusen Stoffeinträge und wegen der geplanten Reinigung im Retentions- und Vorreinigungsbecken nicht mit messbaren Veränderungen der Gewässerbiologie zu rechnen. Auswirkungen auf die Nahrungsverfügbarkeit für Biber und Fischotter sind nicht absehbar.

**Fazit:** Beeinträchtigungen durch diesen Wirkfaktor können ausgeschlossen werden und werden **nicht weiter betrachtet**.

## 5.3 Beeinträchtigung von Lebensraumtypen gemäß Anhang I FFH-RL

Nachfolgend wird die Auswirkungsprognose für den Lebensraumtyp des Anhangs I der FFH-RL durchgeführt, der im detailliert zu untersuchenden Bereich der FFH-VP nachgewiesen wurde (vgl. Kap. 4.3.2). Nur hier sind erhebliche Beeinträchtigungen möglich. Die Beeinträchtigungen sind mit der entsprechenden Konfliktnummer (z. B. B 1.1) in Karte 19.4.2 dargestellt.

Tab. 10: Beeinträchtigungen des LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen

Magere Flachland-Mähwiesen (6510)		
Wirkfaktor (Konfliktnummer)	Beeinträchtigungsgrad	Erläuterungen / Bemerkungen
<b>baubedingt</b>		
Temporärer Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme (B 1.1)	unerheblich	<p>Aufgrund der Anpassungsarbeiten am Bauanfang für die Herstellung der Ableitung aus dem Retentionsbecken in die Döllnitz und in Zusammenhang mit der Neuansbindung des Weges nördlich der Döllnitz kommt es baubedingt zu einer randlichen Inanspruchnahme der LRT-Fläche 6510 (ID 10020) im Umfang von 93 m<sup>2</sup>.</p> <p><u>Qualitativ- funktionale Besonderheiten</u> Die betroffene LRT-Fläche liegt im Straßenrandbereich und stellt dort den Übergangsbereich zu einem straßennahen Gehölzgürtel dar bzw. umfasst bereits bestehende Böschungen eines parallel zur Döllnitz verlaufenden Wirtschaftsweges. Auf diesen Flächen sind weder besonders charakteristische Arten vertreten noch sind dort spezielle Ausprägungen des LRT vorhanden, die innerhalb der Fläche, die der Lebensraum einnimmt, z. B. eine Besonderheit darstellen bzw. in wesentlichem Umfang zur biotischen Diversität des LRT in dem Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung beitragen würden; und</p> <p><u>Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme überschreitet den für den LRT 6510 dargestellten Orientierungswerte von 1.000 m<sup>2</sup> nach Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) nicht; und</p> <p><u>Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme eines LRT ist mit 0,015 % (Gesamt-LRT-Fläche im SCI – 62,87 ha) bzw. 0,017 % (LRT-Fläche in der Teilfläche 1 des SCI – 56,23 ha) nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen LRT im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet; und</p> <p><u>Kumulation "Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte"</u> Auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden aufgrund der vorhabensbedingten Geringfügigkeit der Flächeninanspruchnahme die Orientierungswerte (B und C) nicht überschritten; und</p> <p><u>Kumulation mit "anderen Wirkfaktoren"</u> Auch durch andere Wirkfaktoren des Vorhabens (anlagebedingter Flächenverlust von zusätzlich 12 m<sup>2</sup> des LRT) werden keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.</p> <p><b>Insgesamt kann daher von der Regelfall-Vermutung einer erheblichen Beeinträchtigung durch Flächenentzug abgewichen werden.</b></p>
<b>anlagebedingt</b>		
Flächeninanspruchnahme (B 1.2)	unerheblich	<p>Aufgrund der Anpassungsarbeiten am Bauanfang für die Herstellung der Ableitung aus dem Retentionsbecken in die Döllnitz und in Zusammenhang mit der Neuansbindung des Weges nördlich der Döllnitz kommt es anlagebedingt zu einer randlichen Inanspruchnahme der LRT-Fläche 6510 (ID 10020) im Umfang von 12 m<sup>2</sup>.</p> <p><u>Qualitativ- funktionale Besonderheiten</u> Die betroffene LRT-Fläche liegt im Straßenrandbereich und stellt dort den Übergangsbereich zu einem straßennahen Gehölzgürtel dar bzw. umfasst bereits bestehende Böschungen eines parallel zur Döllnitz verlaufenden Wirtschaftsweges. Auf diesen Flächen sind weder besonders charakteristische Arten vertreten noch sind dort spezielle Ausprägungen des LRT vorhanden, die innerhalb der Fläche, die der Lebensraum einnimmt, z. B. eine Besonderheit darstellen bzw. in wesentlichem Umfang zur biotischen Diversität des LRT in dem Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung beitragen würden; und</p> <p><u>Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme überschreitet den für den LRT 6510 dargestellten Orientierungswerte von 1.000 m<sup>2</sup> nach Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) nicht; und</p>



Magere Flachland-Mähwiesen (6510)		
Wirkfaktor (Konfliktnummer)	Beeinträchti- gungsgrad	Erläuterungen / Bemerkungen
		<p><u>Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)</u>  Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme eines LRT ist mit 0,0019 % (Gesamt-LRT-Fläche im SCI – 62,87 ha) bzw. 0,0021 % (LRT-Fläche in der Teilfläche 1 des SCI – 56,23 ha) nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen LRT im Gebiet bzw. in einem definierten Teilgebiet; und</p> <p><u>Kumulation "Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte"</u>  Auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden aufgrund der vorhabensbedingten Geringfügigkeit der Flächeninanspruchnahme die Orientierungswerte (B und C) nicht überschritten; und</p> <p><u>Kumulation mit "anderen Wirkfaktoren"</u>  Auch durch andere Wirkfaktoren des Vorhabens (baubedingter Flächenverlust von zusätzlich 93 m<sup>2</sup> des LRT) werden keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.</p> <p><b>Insgesamt kann daher von der Regelfall-Vermutung einer erheblichen Beeinträchtigung durch Flächenentzug abgewichen werden.</b></p>
<b>Beeinträchtigungsgrad insgesamt: keine erhebliche Beeinträchtigung</b>		
Der Erhaltungszustand des LRT im Gebiet wird vorhabensbedingt nicht verschlechtert. Das gebietsspezifische Erhaltungsziel der Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des LRT 6510 wird durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt.		

## 5.4 Beeinträchtigung von Arten gemäß Anhang II FFH-RL

Nachfolgend wird die Auswirkungsprognose für die Arten des Anhangs II der FFH-RL durchgeführt, die im detailliert zu untersuchenden Bereich der FFH-VP nachgewiesen wurden (vgl. Kap. 4.3.3). Nur hier sind erhebliche Beeinträchtigungen möglich. Die Beeinträchtigungen sind mit der entsprechenden Konfliktnummer (z. B. B 2.1) in Karte 19.4.2 dargestellt.

Tab. 11: Beeinträchtigungen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Phengaris nausithous</i> )		
Wirkfaktor (Konfliktnummer)	Beeinträchti- gungsgrad	Erläuterungen / Bemerkungen
<b>baubedingt</b>		
Temporärer Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme (B 2.1)	erheblich	<p>Aufgrund der Anpassungsarbeiten am Bauanfang für die Herstellung der Ableitung aus dem Retentionsbecken in die Döllnitz und in Zusammenhang mit der Neuansbindung des Weges nördlich der Döllnitz kommt es baubedingt zu einer randlichen Inanspruchnahme von 86 m<sup>2</sup> Habitatfläche (ID 30001 mit 7.566 m<sup>2</sup>).</p> <p><u>Qualitativ- funktionale Besonderheiten</u>  Bei den vorhabensbedingt beanspruchten Flächen handelt es sich um Übergangsbereiche zu einem straßennahen Gehölzgürtel bzw. um bestehende Böschungen eines parallel zur Döllnitz verlaufenden Wirtschaftsweges ohne (Böschungen) bzw. mit nur sehr geringen (Übergangsbereich) Vorkommen der für die Art essenziellen Wirtspflanze <i>Sanguisorba officinalis</i>. Die in Anspruch genommene Fläche ist daher kein für die Art essenzieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats; und</p> <p><u>Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"</u>  <b>Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme (86 m<sup>2</sup>) überschreitet den für die Art genannten Orientierungswert der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) von 40 m<sup>2</sup> (Grundwert).</b> Die Anwendung des bei großen oder sehr großen Populationen möglichen höheren Orientierungswertes von 200 m<sup>2</sup> ist aufgrund der erfassten mittleren Bestandsgröße in der Habitatfläche 30001 nicht möglich.</p>

<b>Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Phengaris nausithous</i>)</b>		
<b>Wirkfaktor</b> (Konfliktnummer)	<b>Beeinträchtigungsgrad</b>	<b>Erläuterungen / Bemerkungen</b>
		<p><u>Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)</u></p> <p>Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme von 86 m<sup>2</sup> ist mit 0,025 % nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraums bzw. Habitats der Art im Gebiet (gesamtes SCI: 35 ha) bzw. in einem definierten Teilgebiet (Teilfläche 1 des SCI: 35 ha).</p>
<b>anlagebedingt</b>		
Flächeninanspruchnahme (B 2.2)	erheblich	<p>Aufgrund der Anpassungsarbeiten am Bauanfang für die Herstellung der Ableitung aus dem Retentionsbecken in die Döllnitz und in Zusammenhang mit der Neuansbindung des Weges nördlich der Döllnitz kommt es baubedingt zu einer randlichen Inanspruchnahme von 14 m<sup>2</sup> Habitatfläche (ID 30001 mit 7.566 m<sup>2</sup>).</p> <p><u>Qualitativ- funktionale Besonderheiten</u></p> <p>Bei den vorhabensbedingt beanspruchten Flächen handelt es sich um Übergangsbereiche zu einem straßennahen Gehölzgürtel bzw. um bestehende Böschungen eines parallel zur Döllnitz verlaufenden Wirtschaftsweges ohne (Böschungen) bzw. mit nur sehr geringen (Übergangsbereich) Vorkommen der für die Art essenziellen Wirtspflanze <i>Sanguisorba officinalis</i>. Die in Anspruch genommene Fläche ist daher kein für die Art essenzieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats; und</p> <p><u>Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"</u></p> <p>Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme (14 m<sup>2</sup>) überschreitet den für die Art genannten Orientierungswert der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) von 40 m<sup>2</sup> (Grundwert) nicht.</p> <p><u>Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)</u></p> <p>Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme von 14 m<sup>2</sup> ist mit 0,004 % nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraums bzw. Habitats der Art im Gebiet (gesamtes SCI: 35 ha) bzw. in einem definierten Teilgebiet (Teilfläche 1 des SCI: 35 ha).</p> <p><u>Kumulation "Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte"</u></p> <p>Auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden aufgrund der vorhabensbedingten Geringfügigkeit der Flächeninanspruchnahme die Orientierungswerte (B und C) nicht überschritten; und</p> <p><u>Kumulation mit "anderen Wirkfaktoren"</u></p> <p><b>Durch das Zusammenwirken mit der baubedingten Habitat-Flächeninanspruchnahme werden die Orientierungswerte der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) überschritten und damit erhebliche Beeinträchtigungen verursacht.</b></p>
<b>Beeinträchtigungsgrad insgesamt: erhebliche Beeinträchtigung</b>		
<p>Die baubedingte Flächeninanspruchnahme kann zu erheblichen Beeinträchtigungen der Art führen. Voraussichtlich wird zwar weiterhin ein stabiler Restbestand der Art sowohl im Schutzgebiet als auch im Habitat existieren, jedoch auf einem für das Schutzgebiet niedrigerem Niveau als vor dem Eingriff. Die Situation der Art kann sich dadurch verschlechtern, was den gebietsspezifischen Erhaltungszielen widerspricht.</p>		

Tab. 12: Beeinträchtigungen des Bibers

<b>Biber (<i>Castor fiber</i>)</b>		
<b>Wirkfaktor</b> (Konfliktnummer)	<b>Beeinträchtigungsgrad</b>	<b>Erläuterungen / Bemerkungen</b>
<b>baubedingt</b>		
Beunruhigungen durch den Baubetrieb (optische Reize, Lärm, Menschen, Licht, Erschütterung) (B 3.1)	erheblich	<p>Hinweise auf eine Relevanz von Lichteinwirkungen liegen nach dem derzeitigen Bearbeitungsstand nicht vor. Der Biber hört sehr gut und reagiert auf akustische und optische Reize (ohne Licht) meist mit Flucht. Konsequenzen können - abhängig vom Umfang - z. B. Verringerung der Fortpflanzungsrate, Bestandsrückgang oder Beeinträchtigung bzw. Erlöschen lokaler (Teil-)Bestände sein.</p> <p>Aufgrund der Anpassungsarbeiten am Bauanfang für die Herstellung der Ableitung aus dem Retentionsbecken mit Einleitstelle in die Döllnitz und in Zusammenhang mit der Neuansbindung des Weges nördlich der Döllnitz können bauzeitlich in der Habitatfläche 30006 die Austausch- und Wanderbeziehungen des Bibers entlang der Döllnitz sowie die dortigen Lebensraumfunktionen gestört werden. <b>Erhebliche Beeinträchtigungen können nicht ausgeschlossen werden.</b></p>
Temporärer Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme (B 3.2)	unerheblich	<p>Das Gewässerumfeld der Döllnitz am Bauanfang ist Bestandteil der Habitatfläche des Bibers (ID 30006), welche eine Größe von insgesamt 851,4 ha aufweist (umfasst den gesamten Bereich der Döllnitzau innerhalb der SCI-Grenze in der Teilfläche 1). Baubedingt werden dort 93 m² Habitatfläche temporär beansprucht.</p> <p><u>Qualitativ- funktionale Besonderheiten</u> Bei den vorhabensbedingt beanspruchten Flächen handelt es sich um straßennahe Grünlandbereiche und Gehölzsäume bzw. um bestehende Böschungen eines parallel zur Döllnitz verlaufenden Wirtschaftsweges. Die in Anspruch genommene Fläche ist kein für die Art essenzieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats; und</p> <p><u>Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme (93 m²) liegt weit unterhalb des für die Art genannten Orientierungswertes der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) von 1.600 m² (Grundwert).</p> <p><u>Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme von 93 m² ist mit 0,001 % nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraums bzw. Habitates der Art im Gebiet (gesamtes SCI: 851,4 ha) bzw. in einem definierten Teilgebiet (Habitatfläche 30006: 851,4 ha).</p> <p><u>Kumulation "Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte"</u> Auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden aufgrund der vorhabensbedingten Geringfügigkeit der Flächeninanspruchnahme die Orientierungswerte (B und C) nicht überschritten; und</p> <p><u>Kumulation mit "anderen Wirkfaktoren"</u> Auch durch das Zusammenwirken mit der anlagebedingten Habitat-Flächeninanspruchnahme von 157 m² werden die Orientierungswerte der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) nicht überschritten und daher keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.</p>
<b>anlagebedingt</b>		
Flächeninanspruchnahme (B 3.3)	unerheblich	<p>Das Gewässerumfeld der Döllnitz am Bauanfang ist Bestandteil der Habitatfläche des Bibers (ID 30006), welche eine Größe von insgesamt 851,4 ha aufweist (umfasst den gesamten Bereich der Döllnitzau innerhalb der SCI-Grenze in der Teilfläche 1). Anlagebedingt werden dort 157 m² Habitatfläche beansprucht, darin eingeschlossen sind ca. 75 m² bestehende, lediglich erneuerte Straßenfläche der S 31 sowie wieder begrünte straßennahe Böschungs- und Randbereiche.</p> <p><u>Qualitativ- funktionale Besonderheiten</u> Bei den vorhabensbedingt beanspruchten Flächen handelt es sich um straßennahe Grünlandbereiche und Gehölzsäume bzw. um bestehende Straßen- und Wegeböschungen. Die in Anspruch genommene Fläche ist kein für die Art essenzieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats; und</p>

<b>Biber (<i>Castor fiber</i>)</b>		
<b>Wirkfaktor</b> (Konfliktnummer)	<b>Beeinträchtigungsgrad</b>	<b>Erläuterungen / Bemerkungen</b>
		<p><u>Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme (157 m²) liegt weit unterhalb des für die Art genannten Orientierungswertes der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) von 1.600 m² (Grundwert).</p> <p><u>Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme von 157 m² ist mit 0,0018 % nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraums bzw. Habitats der Art im Gebiet (gesamtes SCI: 851,4 ha) bzw. in einem definierten Teilgebiet (Habitatfläche 30006: 851,4 ha).</p> <p><u>Kumulation "Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte"</u> Auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden aufgrund der vorhabensbedingten Geringfügigkeit der Flächeninanspruchnahme die Orientierungswerte (B und C) nicht überschritten; und</p> <p><u>Kumulation mit "anderen Wirkfaktoren"</u> Auch durch das Zusammenwirken mit der baubedingten Habitat-Flächeninanspruchnahme von 93 m² werden die Orientierungswerte der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) nicht überschritten und daher keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.</p>
<b>Beeinträchtigungsgrad insgesamt: erhebliche Beeinträchtigung</b>		
<p>Die baubedingten Störwirkungen durch den Baustellenbetrieb können wegen der damit einhergehenden Zerschneidung der Austausch- und Wanderbeziehungen des Bibers entlang der Döllnitz zu erheblichen Beeinträchtigungen der Art führen. Voraussichtlich wird zwar weiterhin ein stabiler Restbestand der Art sowohl im Schutzgebiet als auch im Habitat existieren, jedoch möglicherweise auf einem für das Schutzgebiet niedrigerem Niveau als vor dem Eingriff. Die Situation der Art kann sich dadurch verschlechtern, was den gebietsspezifischen Erhaltungszielen widerspricht.</p>		

Tab. 13: Beeinträchtigungen des Fischotters

<b>Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)</b>		
<b>Wirkfaktor</b> (Konfliktnummer)	<b>Beeinträchtigungsgrad</b>	<b>Erläuterungen / Bemerkungen</b>
<b>baubedingt</b>		
<p>Beunruhigungen durch den Baubetrieb (optische Reize, Lärm, Menschen, Licht, Erschütterung) (B 4.1)</p>	erheblich	<p>Menschliche Aktivitäten können zu Störungen des Fischotters führen, welche aufgrund der dämmerungs- und nachtaktiven Lebensweise im Zeitraum nachts gravierender sind als tagsüber. Bauaktivitäten im Uferbereich haben deshalb besonders zur Dämmerungs- und Nachtzeit die Vergrämung des Fischotters zur Folge. Auch eine Empfindlichkeit der Art gegen ungewohnte Lichteinwirkungen (v.a. Blinklichter) kann nicht ausgeschlossen werden. Konsequenzen können - abhängig vom Umfang - z. B. Verringerung der Fortpflanzungsrate, Bestandsrückgang oder Beeinträchtigung bzw. Erlöschen lokaler (Teil-)Bestände sein.</p> <p>Aufgrund der Anpassungsarbeiten am Bauanfang für die Herstellung der Ableitung aus dem Retentionsbecken mit Einleitstelle in die Döllnitz und in Zusammenhang mit der Neuanbindung des Weges nördlich der Döllnitz können bauzeitlich in der Habitatfläche 30007 die Austausch- und Wanderbeziehungen des Fischotters entlang der Döllnitz sowie die dortigen Lebensraumfunktionen gestört werden. <b>Erhebliche Beeinträchtigungen können nicht ausgeschlossen werden.</b></p>
<p>Temporärer Lebensraumverlust durch Flächeninanspruchnahme (B 4.2)</p>	unerheblich	<p>Das Gewässerumfeld der Döllnitz am Bauanfang ist Bestandteil der Habitatfläche des Fischotters (ID 30007), welche eine Größe von insgesamt 973,2 ha aufweist (umfasst die gesamte Teilfläche 1). Baubedingt werden dort 93 m² Habitatfläche temporär beansprucht.</p> <p><u>Qualitativ- funktionale Besonderheiten</u> Bei den vorhabensbedingt beanspruchten Flächen handelt es sich um straßennahe Grünlandbereiche und Gehölzsäume bzw. um bestehende Böschungen eines parallel zur Döllnitz verlaufenden Wirtschaftsweges. Die in Anspruch genommene Fläche ist kein für die Art essenzieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats; und</p>

<b>Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)</b>		
<b>Wirkfaktor</b> (Konfliktnummer)	<b>Beeinträchtigungsgrad</b>	<b>Erläuterungen / Bemerkungen</b>
		<p><u>Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme (93 m²) liegt weit unterhalb des für die Art genannten Orientierungswertes der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) von 2,6 ha (Grundwert).</p> <p><u>Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme von 93 m² ist mit &lt; 0,001 % nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraums bzw. Habitats der Art im Gebiet (gesamtes SCI: 973,2 ha) bzw. in einem definierten Teilgebiet (Habitatfläche 30007: 973,2 ha).</p> <p><u>Kumulation "Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte"</u> Auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden aufgrund der vorhabensbedingten Geringfügigkeit der Flächeninanspruchnahme die Orientierungswerte (B und C) nicht überschritten; und</p> <p><u>Kumulation mit "anderen Wirkfaktoren"</u> Auch durch das Zusammenwirken mit der anlagebedingten Habitat-Flächeninanspruchnahme von 157 m² werden die Orientierungswerte der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) nicht überschritten und daher keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.</p>
<b>anlagebedingt</b>		
Flächeninanspruchnahme (B 4.3)	unerheblich	<p>Das Gewässerumfeld der Döllnitz am Bauanfang ist Bestandteil der Habitatfläche des Fischotters (ID 30007), welche eine Größe von insgesamt 973,2 ha aufweist (gesamte Teilfläche 1). Anlagebedingt werden dort 157 m² Habitatfläche beansprucht, darin eingeschlossen sind ca. 75 m² bestehende, lediglich erneuerte Straßenfläche der S 31 sowie wieder begrünte straßennahe Böschungs- und Randbereiche.</p> <p><u>Qualitativ- funktionale Besonderheiten</u> Bei den vorhabensbedingt beanspruchten Flächen handelt es sich um straßennahe Grünlandbereiche und Gehölzsäume bzw. um bestehende Straßen- und Wegeböschungen. Die in Anspruch genommene Fläche ist kein für die Art essenzieller bzw. obligater Bestandteil des Habitats; und</p> <p><u>Orientierungswert "quantitativ-absoluter Flächenverlust"</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme (157 m²) liegt weit unterhalb des für die Art genannten Orientierungswertes der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) von 2,6 ha (Grundwert).</p> <p><u>Ergänzender Orientierungswert "quantitativ-relativer Flächenverlust" (1 %-Kriterium)</u> Der Umfang der direkten Flächeninanspruchnahme von 157 m² ist mit &lt; 0,001 % nicht größer als 1 % der Gesamtfläche des jeweiligen Lebensraums bzw. Habitats der Art im Gebiet (gesamtes SCI: 973,2 ha) bzw. in einem definierten Teilgebiet (Habitatfläche 30007: 973,2 ha).</p> <p><u>Kumulation "Flächenentzug durch andere Pläne / Projekte"</u> Auch nach Einbeziehung von Flächenverlusten durch kumulativ zu berücksichtigende Pläne und Projekte werden aufgrund der vorhabensbedingten Geringfügigkeit der Flächeninanspruchnahme die Orientierungswerte (B und C) nicht überschritten; und</p> <p><u>Kumulation mit "anderen Wirkfaktoren"</u> Auch durch das Zusammenwirken mit der baubedingten Habitat-Flächeninanspruchnahme von 93 m² werden die Orientierungswerte der Fachkonvention (LAMBRECHT &amp; TRAUTNER 2007) nicht überschritten und daher keine erheblichen Beeinträchtigungen verursacht.</p>
<b>Beeinträchtigungsgrad insgesamt: erhebliche Beeinträchtigung</b>		
<p>Die baubedingten Störwirkungen durch den Baustellenbetrieb können wegen der damit einhergehenden Zerschneidung der Austausch- und Wanderbeziehungen des Fischotters entlang der Döllnitz zu erheblichen Beeinträchtigungen der Art führen. Voraussichtlich wird zwar weiterhin ein stabiler Restbestand der Art sowohl im Schutzgebiet als auch im Habitat existieren, jedoch möglicherweise auf einem für das Schutzgebiet niedrigerem Niveau als vor dem Eingriff. Die Situation der Art kann sich dadurch verschlechtern, was den gebietsspezifischen Erhaltungszielen widerspricht.</p>		

## **5.5 Beeinträchtigungen der funktionalen Zusammengehörigkeit und Kohärenz innerhalb des Gebietssystems Natura 2000**

Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung bzw. Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems Natura 2000 zu.

Das Vorhaben besitzt aufgrund seiner Charakteristik (Ausbau einer bestehenden Straße) und seiner lediglich punktuellen Berührung des Schutzgebietes nicht das Potenzial, gebietsübergreifende funktionale Beziehungen zu behindern. Die Kohärenz des Gebietssystems Natura 2000 ist gesichert.



## 6 Vorhabensbezogene Maßnahmen zur Schadensbegrenzung

Maßnahmen zur Schadensbegrenzung haben die Aufgabe, die Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen eines Schutzgebietes zu verhindern bzw. soweit zu begrenzen, dass sie unterhalb der Erheblichkeitsschwelle bleiben.

Somit tragen sie zur Verträglichkeit des Vorhabens bei. Dabei dienen sie zum einen der Reduzierung von erheblichen Beeinträchtigungen des Bauvorhabens und zum anderen können sie isoliert auf das Vorhaben bezogene, nicht erhebliche Beeinträchtigungen reduzieren, um Kumulationseffekten mit weiteren Wirkprozessen oder mit anderen Plänen und Projekten entgegenzuwirken.

Die Einstufung der verbleibenden Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele unter Berücksichtigung der vorhabensbezogenen Maßnahmen zur Schadensbegrenzung ist in Karte 19.4.3 dargestellt.

### 6.1 Maßnahme 1.2 V<sub>CEF/FFH</sub> - Bauzeitenregelung (angepasste Mahdtermine unter Beachtung des Artenschutzes)

#### 6.1.1 Beschreibung der Maßnahme

Die Bauelfeldfreimachung (Mahd von Grünlandbereichen und Saumstrukturen) im Bereich des Bauanfangs in der Döllnitzau erfolgt unter Beachtung des Artenschutzes außerhalb der kritischen Fortpflanzungszeit des Großen Wiesenknopf-Ameisenbläulings, d. h. nicht im Zeitraum von Mitte Juni bis Mitte September, um die Zerstörung von besetzten Fortpflanzungsstätten der Art (Exemplare / Blütenstände des Großen Wiesenknopfes) zu vermeiden.

#### 6.1.2 Bewertung der Wirksamkeit

Diese Schadensbegrenzungsmaßnahme folgt der im MaP für die Habitatfläche ausgewiesenen Erhaltungsmaßnahme-ID 60150 und entspricht dort der "Mahd mit Terminvorgabe" (Nr. 1.2.1.6). Die Wirksamkeit zur Vermeidung von Beeinträchtigungen der artspezifischen Erhaltungsziele ist aus diesem Grund als gegeben anzusehen.

### 6.2 Maßnahme 2 V - Schutz von Einzelbäumen, Gehölzbeständen bzw. schutzwürdigen Biotopen während des Baubetriebs / Ausweisung Bautabuzonen

Diese Maßnahme stellt eine allgemeine Vermeidungsmaßnahme des zugehörigen Landschaftspflegerischen Begleitplanes dar und umfasst dort sämtliche hochwertigen Biotopflächen. In der nachfolgenden Beschreibung werden nur die für die hier relevanten LRT- und Habitatflächen zutreffenden Maßnahmebestandteile aufgeführt.

#### 6.2.1 Beschreibung der Maßnahme

[...] Um Beeinträchtigungen von ökologisch hochwertigen und besonders empfindlichen Flächen zu reduzieren bzw. zu vermeiden, sind im Maßnahmenplan (Unterlage 9.2/1, 2) Gebiete ausgewiesen, die aus naturschutzfachlichen Gründen weder dauerhaft noch vorübergehend vom Baubetrieb in Anspruch genommen werden.

Zu den Tabuflächen zählen

- die gewässerbegleitenden Gehölze und die Uferstaudenfluren am Nordufer der Döllnitz als besonders geschützte Biotope gemäß § 21 SÄCHSNATSCHG (sofern sie nicht durch die Befestigung der Einleitstelle oder den Wegeausbau in Anspruch genommen werden müssen),

- die Wiesenfläche in der Döllnitzau nördlich des Flusses (sofern sie nicht durch die Herstellung der Ableitung aus dem Versickerungsbecken oder den Wegeausbau in Anspruch genommen werden muss), [...].

Die Bautabuflächen grenzen unmittelbar an die vom technischen Planer festgelegte Bauraumgrenze an und werden vor Beginn der Bauarbeiten mit möglichst flächenhaften Absperrungen (z. B. Schutzzäune) vom Baufeld abgegrenzt (insgesamt ca. 310 m). Es werden turnusmäßig Kontrollen der Maßnahme durchgeführt. [...]

#### **6.2.2 Bewertung der Wirksamkeit**

Die Maßnahme sorgt durch die eindeutige Begrenzung des Baufeldes dafür, dass im Zuge der Bauaktivitäten nicht unbeabsichtigt weitere LRT- oder Habitatflächen in Anspruch genommen werden, die über das unbedingt notwendige Maß hinausgehen. Eine potenziell mögliche Überschreitung von Orientierungswerten der Fachkonvention zum Flächenentzug wird damit wirksam vermieden.

### **6.3 Maßnahme 3.2 $V_{\text{CEF/FFH}}$ - Absuchen der zu rodenden Wiesenbereiche unmittelbar vor Baufeldfreimachung auf Nester von Wirtsameisen des Großen Wiesenknopf-Ameisenbläulings**

#### **6.3.1 Beschreibung der Maßnahme**

Vor Baubeginn wird am Bauanfang südlich des Weges entlang der Döllnitzau das Absuchen der zu rodenden Wiesenbereiche auf Nester von Wirtsameisen des Großen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Myrmica spec.*) durchgeführt. Die Begehung erfolgt durch einen von der Naturschutzbehörde anerkannten Sachverständigen unmittelbar vor dem Rodungstermin. Es ist nachzuweisen, dass keine Ameisennester betroffen sind. Sollten Nester gefunden werden, wird das weitere Vorgehen mit der zuständigen Naturschutzbehörde abgestimmt.

#### **6.3.2 Bewertung der Wirksamkeit**

Mit der Maßnahme kann – im Zusammenwirken mit den Maßnahmen 1.1  $A_{\text{CEF/FFH}}$  und 1.2  $A_{\text{CEF/FFH}}$  – sichergestellt werden, dass zum einen die Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung des biotischen Standortgefüges erhalten bleiben und zum anderen die Gesamtausdehnung der Habitatfläche nicht um Flächen oberhalb des zulässigen Orientierungswertes reduziert wird.

### **6.4 Maßnahme 4 $V_{\text{CEF/FFH}}$ - Verzicht auf nächtliche Bauarbeiten / Einsatz fischottergerechter Baustellenbeleuchtung**

#### **6.4.1 Beschreibung der Maßnahme**

Durch den Verzicht auf nächtliche Bauarbeiten können baubedingte Störungen der dämmerungs- und nachtaktiven Fledermäuse sowie des ebenfalls dämmerungs- und nachtaktiven Bibers und Fischotters ausgeschlossen werden. Zudem werden durch das nächtliche Bauverbot Barrierewirkungen oder Änderungen der Migrationsrouten im Rahmen des Baustellengeschehens unterbunden. Austauschbeziehungen bzw. Wanderbewegungen bleiben weiterhin möglich.

Um die Wechsel- und Migrationsbeziehungen des Fischotters entlang der Döllnitz auch während der Bauphase zu gewährleisten, wird auf einen fischottergerechten Einsatz der nächtlichen Leuchten geachtet. Es wird auf Baustellensicherungsmaßnahmen mit Blinklichtern verzichtet. Wenig irritierend sind dagegen Dauerlichtleuchten oder retroreflektierende Materialien.

#### **6.4.2 Bewertung der Wirksamkeit**

Die Maßnahme stellt sicher, dass die notwendigen Wander- und Austauschbeziehungen von Biber und Fischotter entlang der Döllnitz wenigstens in den Hauptaktivitätszeiten der beiden Arten (Dämmerung und Nacht) ohne baubedingte Störwirkungen stattfinden können. Erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele können damit verhindert werden.

### **6.5 Maßnahme 1.1 A<sub>CEF/FFH</sub> - Renaturierung Wiesenbereiche**

#### **6.5.1 Beschreibung der Maßnahme**

- Beräumung der Baustelleneinrichtungsflächen (Baureststoffe, Müll) und ggf. Rückbau vorhandener Befestigungen,
- Auflockerung von Untergrundverdichtungen,
- Andecken des zwischengelagerten Oberbodens,
- Verwendung von nachweislich unkrautfreiem Oberboden falls zusätzliche Lieferung erforderlich,
- Ansaat mit Frischwiesenmischung (zertifiziertes Regiosaatgut), alternativ Saatgutübertragung aus benachbarten Wiesenbereichen, weiterhin extensive Bewirtschaftung.

#### **6.5.2 Bewertung der Wirksamkeit**

Mit der Maßnahme kann – im Zusammenwirken mit den Maßnahmen 3.2 V<sub>CEF/FFH</sub> und 1.2 A<sub>CEF/FFH</sub> – sichergestellt werden, dass zum einen die Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung des biotischen Standortgefüges erhalten bleiben und zum anderen die Gesamtausdehnung der Habitatfläche nicht um Flächen oberhalb des zulässigen Orientierungswertes reduziert wird.

### **6.6 Maßnahme 1.2 A<sub>CEF/FFH</sub> - Renaturierung Wegeböschung**

#### **6.6.1 Beschreibung der Maßnahme**

- Beräumung der Baustelleneinrichtungsflächen (Baureststoffe, Müll) und ggf. Rückbau vorhandener Befestigungen,
- Auflockerung von Untergrundverdichtungen,
- Andecken des zwischengelagerten Oberbodens,
- Verwendung von nachweislich unkrautfreiem Oberboden falls zusätzliche Lieferung erforderlich,
- nachfolgend wird der Randstreifen der Sukzession überlassen.

#### **6.6.2 Bewertung der Wirksamkeit**

Mit der Maßnahme kann – im Zusammenwirken mit den Maßnahmen 3.2 V<sub>CEF/FFH</sub> und 1.1 A<sub>CEF/FFH</sub> – sichergestellt werden, dass zum einen die Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung des biotischen Standortgefüges erhalten bleiben und zum anderen die Gesamtausdehnung der Habitatfläche nicht um Flächen oberhalb des zulässigen Orientierungswertes reduziert wird.

## **7 Beurteilung der Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch andere zusammenwirkende Pläne und Projekte**

In diesem Schritt ist gemäß Artikel 6 Absatz 3 der FFH-RL zu prüfen, ob sich aufgrund von Summationswirkungen mit weiteren Plänen und Projekten eine andere Einschätzung der ermittelten Auswirkungen des Straßenbauvorhabens "S 31 Ausbau in Borna-Schönnewitz" auf die Erhaltungsziele des FFH-Gebietes "Döllnitz und Mutzscherer Wasser" ergibt und es in Zusammenwirkung mit diesen dennoch erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele verursachen könnte.

Die Recherche raumwirksamer Planungen Dritter für den Teilbereich des FFH-Gebietes erfolgte in Auswertung des Regionalplanes Westsachsen (REGPLAN 2008), möglichen weiteren Straßenbauvorhaben des LASuV, den Vorhaben der Landestalsperrenverwaltung (LTV 2018) und den Aussagen zu geplanten Bebauungsplänen im Raumplanungsinformationssystem (RAPIS 2018).

### **Vorhabenbezogener Bebauungsplan "Solarpark Bornitz" in Bornitz**

Auf einer Fläche von 5 ha ist in Bornitz auf einer ehemaligen Abgrabungsfläche die Anlage eines Solarparks geplant. Dieses Vorhaben ist vom FFH-Gebiet durch eine Bahntrasse bzw. durch dazwischenliegende Ackerflächen (Breite ca. 75 m) getrennt. Die gleichen räumlichen Bedingungen gelten für die Habitatflächen von Biber und Fischotter. Habitatflächen des Großen Wiesenknopf-Ameisenbläulings liegen etwa 130 m nördlich der beplanten Fläche, eine LRT-Fläche 6510 ist etwa 150 m in nördlicher Richtung entfernt.

Eine Flächeninanspruchnahme von LRT- und Habitatflächen durch das Vorhaben ist aufgrund der Entfernung ausgeschlossen. Bauzeitlich kann es zu Störungen durch Baulärm und Baufahrzeuge für sehr störungsempfindliche Arten kommen. Aufgrund der Vorbelastungen durch die angrenzende Bahnstrecke und die weiteren Verkehrswege werden die möglichen Auswirkungen des Vorhabens jedoch als unerheblich für die Erhaltungsziele eingeschätzt.

Erhebliche kumulative Beeinträchtigungen der gebietsspezifischen Erhaltungsziele, die sich aus dem Zusammenwirken der Planungen ergeben, können ausgeschlossen werden.

### **Bebauungsplan "Eigenheimstandort Schmorkau" in Oschatz, OT Schmorkau**

In Schmorkau ist im Anschluss an bereits bestehende Siedlungsflächen die Ausweisung eines Wohngebietes mit einer Fläche von 1,4 ha geplant. Eine bereits bestehende Gemeindestraße, welche Teil des Geltungsbereiches ist, grenzt auf einer Länge von ca. 90 m unmittelbar an die Außengrenze des FFH-Gebietes "Döllnitz und Mutzscherer Wasser" und auch an ausgewiesene Habitatflächen von Dunklem Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Biber und Fischotter an.

Eine Flächeninanspruchnahme von LRT- und Habitatflächen durch das Vorhaben ist aufgrund der Lage außerhalb des Gebietes ausgeschlossen. Bauzeitlich kann es zu Störungen durch Baulärm und Baufahrzeuge für sehr störungsempfindliche Arten kommen. Aufgrund der Vorbelastungen durch die vorhandenen Siedlungsflächen und Verkehrswege werden die möglichen Auswirkungen des Vorhabens als jedoch unerheblich für die Erhaltungsziele eingeschätzt.

Erhebliche kumulative Beeinträchtigungen der gebietsspezifischen Erhaltungsziele, die sich aus dem Zusammenwirken der Planungen ergeben, können ausgeschlossen werden.

Weitere relevante Pläne und Projekte wurden nicht ermittelt bzw. liegen ausschließlich in größerer Entfernung zum FFH-Gebiet. Im **Ergebnis** wird daher davon ausgegangen, dass kumulativ keine zusätzlichen erheblichen Beeinträchtigungen von für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen des Schutzgebietes durch andere Projekte oder Pläne bewirkt werden.

## 8 Zusammenfassung

Der Freistaat Sachsen, vertreten durch das Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LASuV), Niederlassung Leipzig als Vorhabenträger, beabsichtigt mit der hier gegenständlichen Bau- maßnahme den Ausbau der Staatsstraße S 31 in den unmittelbar aneinandergrenzenden Ortsdurchfahrten von Borna und Schönnewitz der Gemeinde Liebschützberg von NK 4645 009, St. 0,237 bis NK 4645 105, St. 1,307. Die Länge der Baustrecke beträgt 1.335 m. Mit dem nunmehr geplanten standardgerechten Ausbau der S 31 wird eine höhere Leistungsfähigkeit und Verkehrssicherheit erreicht. Die Achse und Gradienten der Straße werden im Wesentlichen dem vorhandenen Straßenverlauf angepasst.

Der Bauanfang des Vorhabens einschließlich eines erforderlichen Regenrückhalte- und Vor- reinigungsbeckens für den Entwässerungsabschnitt 1 (mit verrohrter Ableitung in die Döllnitz) grenzt punktuell an das FFH-Gebiet Nr. 204 "Döllnitz und Mutzscherer Wasser" (DE 4644- 302). Das FFH-Gebiet "Döllnitz und Mutzscherer Wasser" ist ein in Ost-West-Richtung lang gestrecktes, den Gewässerläufen von Döllnitz und Mutzscherer Wasser folgendes Gebiet im nordwestlichen Teil des Freistaates Sachsen. Es setzt sich aus drei voneinander getrennten Teilgebieten (TG) zusammen und umfasst insgesamt eine Fläche von 1.347,6 ha. Das Vorha- ben überschneidet sich kleinflächig mit dem Teilgebiet 1 (Döllnitz zwischen Wermsdorf und Riesa, Gesamtfläche 973 ha). Landwirtschaftlich genutzte Grünländer und Ackerflächen der Sohlentäler sind kennzeichnend für das SCI.

Im FFH-Gebiet wurden 9 Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-RL kartiert:

- LRT 3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation
- LRT 6430 Feuchte Hochstaudenfluren
- LRT 6510 Flachland-Mähwiesen
- LRT 8230 Silikاتفelskuppen mit Pioniervegetation
- LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwälder
- LRT 9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder
- LRT 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
- LRT 91E0\* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder
- LRT 91F0 Hartholzaunenwälder

Nachweise liegen für folgende Arten nach Anhang II der FFH-RL vor:

- Biber (*Castor fiber*)
- Fischotter (*Lutra lutra*)
- Großes Mausohr (*Myotis myotis*)
- Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)
- Kammmolch (*Triturus cristatus*)
- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*)
- Eremit (*Osmoderma eremita*)\*

Auf der Grundlage der vorhandenen ökologischen und technischen Daten wurde in dieser Unterlage untersucht, ob die betrachtete Baumaßnahme "S 31 – Ausbau in Borna / Schönn- ewitz" das Natura 2000-Gebiet in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maß- geblichen Bestandteilen erheblich beeinträchtigen kann (§ 34 Abs.1 BNatSchG).



Dazu wurde ein detailliert untersuchter Bereich abgegrenzt, innerhalb dessen möglicherweise betroffene LRT-Flächen bzw. Habitatflächen im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Vorhabens einer eingehenderen Prüfung unterzogen wurden.

Folgende LRT-Flächen und Arthabitate sind laut Managementplan im detailliert zu untersuchenden Bereich ausgewiesen:

- LRT 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen
- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*)
- Biber (*Castor fiber*)
- Fischotter (*Lutra lutra*)

Diese nachgewiesenen LRT-Flächen bzw. Arten einschließlich ihrer Habitatflächen wurden bezüglich der vom Straßenbauvorhaben ausgehenden bau-, anlage- und betriebsbedingten Beeinträchtigungen untersucht.

Bei der Analyse und Bewertung der Konflikte, die durch das Vorhaben ausgelöst werden können, wurden für den LRT 6510 nur unerhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele ermittelt. Für die untersuchten Tierarten konnten erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch Habitatflächeninanspruchnahme (Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling) bzw. mögliche baubedingte Störwirkungen (Biber, Fischotter) nicht ausgeschlossen werden.

Durch die Ausweisung von Schadensbegrenzungsmaßnahmen

- Maßnahme 1.2 V<sub>CEF/FFH</sub> - Bauzeitenregelung (angepasste Mahdtermine unter Beachtung des Artenschutzes)
- Maßnahme 2 V - Schutz von Einzelbäumen, Gehölzbeständen bzw. schutzwürdigen Biotopen während des Baubetriebs / Ausweisung Bautabuzonen
- Maßnahme 3.2 V<sub>CEF/FFH</sub> - Absuchen der zu rodenden Wiesenbereiche unmittelbar vor Baufeldfreimachung auf Nester von Wirtsameisen des Großen Wiesenknopf-Ameisenbläulings
- Maßnahme 4 V<sub>CEF/FFH</sub> - Verzicht auf nächtliche Bauarbeiten / Einsatz fischottergerechter Baustellenbeleuchtung
- Maßnahme 1.1 A<sub>CEF/FFH</sub> - Renaturierung Wiesenbereiche
- Maßnahme 1.2 A<sub>CEF/FFH</sub> - Renaturierung Wegeböschung

konnten die Beeinträchtigungen für die betroffenen Tierarten wirksam auf ein unerhebliches Maß gesenkt werden.

Andere Pläne und Projekte, die kumulativ zu erheblichen Beeinträchtigungen von für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen des Schutzgebietes führen können, wurden nicht festgestellt.

**Erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes "Döllnitz und Mutzschener Wasser" und seiner für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile durch das Vorhaben "S 31 - Ausbau in Borna / Schönnewitz" können ausgeschlossen werden. Die Kohärenz des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 bleibt gewährleistet. Die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes ist gegeben.**

## 9 Literatur und Quellen

### Gesetze / Verordnungen / Richtlinien

BMVBW - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN 2004a:

Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau. Musterkarten zur einheitlichen Darstellung von FFH-Verträglichkeitsprüfungen im Bundesfernstraßenbau. Bonn.

BMVBW - BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGSWESEN 2004b:

Gutachten zum Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau. Bonn.

BNATSCHG - BUNDESNATURSCHUTZGESETZ

vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3434) geändert worden ist.

FFH-RL - FAUNA-FLORA -HABITAT-RICHTLINIE

Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20. November 2006.

LDD 2011 - LANDESDIREKTION DRESDEN 2011

Gemeinsame Verordnung der Landesdirektionen Leipzig und Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung "Döllnitz und Mutzschener Wasser" vom 31. Januar 2011.

### Literatur

BASTIAN, O. & SCHREIBER, K.-F. 1999

Analyse und ökologische Bewertung der Landschaft. Berlin

HAASE, G. & MANNSFELD, K. 2002

Naturraumeinheiten, Landschaftsfunktionen und Leitbilder am Beispiel von Sachsen. Forschungen zur deutschen Landeskunde, Band 250. Deutsche Akademie für Landeskunde, Flensburg

HAUER, S.; ANSORGE, H.; ZÖPHEL, U. 2009

"Atlas der Säugetiere Sachsens"; Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie - Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden.

KEMPA 2018 – INGENIEURGESELLSCHAFT KEMPA MBH

Unterlagen der technischen Planung zum Vorhaben "S 31 – Ausbau in Borna / Schönnewitz", Unterlage 1: Erläuterungsbericht, Unterlage 5: Lagepläne, Unterlage 18 Wassertechnische Erläuterungen. Stand 06/2018. Ingenieurgesellschaft KEMPA mbH Niederlassung Halle/Saale.

LAMBRECHT, H. & TRAUTNER, J. 2007:

Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP – Endbericht zum Teil Fachkonventionen, Schlusstand Juni 2007. F+E Vorhaben. Hannover, Filderstadt.

PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BIEWALD, G., HAUKE, U., LUDWIG, G., PRETSCHER, P., SCHRÖDER, E. & SSYMAN, A. 2003

Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 – Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69. Bundesamt für Naturschutz. Bonn - Bad Godesberg.

- PETERSEN, B., ELLWANGER, G. BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. & SSYMANK, A. 2004  
Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 – Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69. Bundesamt für Naturschutz. Bonn - Bad Godesberg
- RANA - BÜRO FÜR ÖKOLOGIE UND NATURSCHUTZ 2009  
Managementplan für das SCI Nr. 204 – "Döllnitz und Mutzscherer Wasser", im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Geologie und Landwirtschaft, Endbericht 2009.
- REGPLAN 2008 – REGIONALER PLANUNGSVERBAND WESTSACHSEN 2008  
Regionalplan Westsachsen, beschlossen durch Satzung des Regionalen Planungsverbandes vom 23.05.2008, genehmigt durch das Sächsische Staatsministerium des Innern am 30.06.2008, in Kraft getreten mit der Bekanntmachung nach § 7 Abs. 4 SächsLPIG am 25.07.2008.

### **Internet**

- LANUV NRW 2018 - LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN  
Artensteckbriefe planungsrelevanter Arten unter <http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe>
- LFULG 2018A - SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE:  
Standarddatenbogen zum Gebiet unter [https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/natura2000/ffh/Standarddatenbogen/204\\_SDB.pdf](https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/natura2000/ffh/Standarddatenbogen/204_SDB.pdf), Abruf 11/2018.
- LFULG 2018B - SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE:  
Vollständige Gebietsdaten unter [https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/natura2000/ffh/Gebietsdaten/204\\_VGD.pdf](https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/natura2000/ffh/Gebietsdaten/204_VGD.pdf), Abruf 11/2018.
- LFULG 2018C - SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE:  
Kurzfassung des Managementplans unter [https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/natura2000/ffh/Kurzfassung/204\\_MaP\\_KF\\_T.pdf](https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/natura2000/ffh/Kurzfassung/204_MaP_KF_T.pdf), Abruf 11/2018.
- LTV 2018 – LANDESTALSPERRENVERWALTUNG SACHSEN:  
Aktuelle Bauvorhaben der LTV unter <https://www.ltv.sachsen.de/cardomap3/ltv/wilma.aspx?pgld=8&WilmaLogonActionBehavior=Default>, Abruf 11/2018.
- RAPIS 2018 – RAUMPLANUNGSINFORMATIONSSYSTEM SACHSEN:  
In Planung befindliche Bebauungspläne unter <https://rz.ipm-gis.de/rapis2/client/>, Abruf 11/2018.

### **Mündliche und schriftliche Auskünfte / Digitale Daten**

- 05.04.2016: LANDKREIS NORDSACHSEN, UNTERE NATURSCHUTZBEHÖRDE, Frau Kochale  
Telefonische Auskunft zu Artvorkommen, planungsrelevanten Artengruppen und Schutzbelangen, Abgrenzung Innen-Außenbereich.